

**Anzeigen:**  
Die 12spaltige Kleinzeile ober deren Raum 10 Wg. für aus-  
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.  
Kleinzeile 20 Wg. für auswärts 30 Wg. Beilagengebühren  
per Zeile 20 Wg.  
Fernsprech-Ausschluss Nr. 199.

**Wiesbadener**

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Wg. Bringen 10 Wg. nach der Post bezogen  
vierteljährlich 1.70 außer Porto.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# General Anzeiger

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Vier Beilagen:** täglich: Unterhaltungs-Blatt „Bunter Abend“, — Wöchentlich: „Der Landwirth“, —  
„Der Hauswart“ und die „Wochenscheide“, „Bessere Blätter“. **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

**Anzeigen-Aannahme** für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskultation der Anzeigen wird  
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 81. Donnerstag, den 7. April 1904. 19. Jahrgang.

## Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Der russisch-japanische Krieg beeinflusst die Dinge im europäischen Südosten insofern, als er der türkischen Verschleppungspolitik bezüglich der Durchführung der mazedonischen Reformen einen neuen „Auffschwung“ gegeben hat. Am Bosphorus ist man der gewiß nicht unbegründeten Meinung, daß, solange der Zar, dieser Hauptbetreiber der mazedonischen Reformen, im Kampfe mit dem Nebenbuhler in Ostasien liegt, er nicht gesonnen und in der Lage sein könne, im Süden der Donau energische Mittel zur Anwendung zu bringen, und zwar um so weniger, je schlechter es „im fernen Osten“ um die deutsche Sache steht und je weniger sich das Ende des Konfliktes absehen lasse. Die türkische Regierung wünscht deshalb von ganzem Herzen nicht nur den Sieg der Japaner, sondern auch, daß die Niederlage nicht sofort erfolge, vielmehr erst nach einem langen Ringen mit abwechselndem Erfolge, bei dem Russland seine Kräfte vollständig aufbrauche und für viele Jahre unfähig werde, wieder zu einer Aktion zu schreiten. Wäre der Krieg in Ostasien vermieden worden, so würde das Reformwerk in Mazedonien jetzt wohl im besten Zuge, wenn nicht sogar schon nahezu vollendet sein. So aber ergeht sich die Pforte in Winkelspielen aller Art, um möglichst Alles zu hintertreiben und vor allen Dingen Zeit zu gewinnen, in der Hoffnung auf gelegentlichen Eintritt noch anderer Ereignisse, welche ihrer Widerstandslust zu Hilfe kommen werden. Zeit gewonnen, alles gewonnen! So denkt sie. Daß die Wiener Regierung allein sich zu einem Exekutionsentschlusse aufraffen könnte, an den Eintritt dieses Falles glaubt sie nicht. Auch Italien traut sie einen solchen Schritt nicht zu, und die offiziellen Versicherungen der russischen Regierung, daß deren Balkanpolitik, trotz des ostasiatischen Krieges, mit ungeschwächten Kräften fortgeführt werde, verachtet sie einfach. Mit Recht sagt man sich in Konstantinopel, daß von dieser Energie selbst in der Zeit wenig zu verspüren war, als der Krieg in Ostasien noch nicht einmal in sicherer Aussicht stand, noch in weiter, weiter Ferne zu liegen schien. Die Durchführung der Wirtzsteiger Beschlüsse ist da stehen geblieben, wo sie sich bei Ausbruch des Krieges befand. Es war damals zur Einsetzung eines russischen und eines österreichischen Zivilagenten gekommen, welche den Gouverneur von Mazedonien beraten, helfen und kontrollieren sollten. Diese haben in der Zwischenzeit alles Mögliche getan, um ihrer schwierigen Aufgabe gerecht zu werden. Aber sie sehen ihre Ohnmacht immer deutlicher ein, da sie den Widerstand der türkischen Beamten, Soldateska und der Mohammedaner nicht zu überwinden vermögen, ohne die Unterstützung einer christlichen Polizei und Gendarmerie, geführt von einer

genügenden Anzahl europäischer Offiziere und Unteroffiziere, und da die Albanesen, auf deren Land sich die Reformen bekanntlich ebenfalls erstrecken sollen, zur Abwehr derselben zu einem Verzweiflungskampfe bereit sind. Die Pforte hat nun zwar Truppen nach Albanien zur Niederwerfung des Aufstandes geschickt und schickt fort und fort Nachrichten in die Welt, nach denen letzterer erdrückt sei, aber schon an den folgenden Tagen kommen stets andere Berichte, welche das Gegenteil belegen, ja sogar von einem Fraternalisieren der türkischen Truppen mit den Albanesen wissen wollen. Und was die 60 europäischen Offiziere und Unteroffiziere betrifft, welche unter dem Befehle des italienischen Generals di Giorgio die mazedonische Polizei reorganisieren und leiten sollen, so will der Sultan von deren Einstellung durchaus nichts wissen und hat sich nur höchst widerwillig dazu verstanden, nur 25 zuzulassen, eine Zahl, welche bei Weitem nicht ausreicht. General di Giorgio hat, in Folge dieser Verhältnisse, das zweifelhaft Vergnügen, nun schon seit zwei Monaten mit seinen Adjutanten thatenlos und in fortwährendem Ärger in Konstantinopel zu sitzen und auf die Erlaubnis zu warten, nach Monastir abzureisen zu dürfen. Aber was soll er auch dort, so lange er nicht über die nötige Zahl geeigneter Hilfskräfte verfügt? Es ist übrigens noch ein sehr dunkler Punkt, wie sich dieser Italiener und die übrigen aus aller europäischen Herren Ränder zusammengeführten Offiziere und Unteroffiziere mit den Bulgaren, Serben, Griechen, Türken und Albanesen verständigen sollen? Denn Slawisch, Griechisch, Albanesisch und Türkisch verstehen doch die Meisten von diesen Herren nicht. Und wenn die Verständigung durch Dolmetscher geschehen soll, so wird die Beschaffung solcher in der nötigen Zahl wohl auch mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein. — Die Pforte rechnet auch auf den Wiederausbuch des Aufstandes der Komitatsschis, von dem sie erhofft, daß auch er der Arbeit der Zivilagenten und der Wirksamkeit der Gendarmerie unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen werde. Das ist vielleicht das Ideal ihrer Wünsche: daß die christlichen Reformbehörden selbst in Konflikt geraten mit der Nationalität, welche sie helfen wollen, und daß die Zivilagenten selbst türkische Truppen herbeirufen, um die bulgarische Grenze und vielleicht sogar bulgarisches Gebiet zu besetzen, von wo nach wie vor der Aufstand seine Lebenskraft bezieht. — Das Uebel liegt darin, daß die Reformvorschlüsse der beiden Entente-Mächte, einschließlich der Wirtzsteiger „Verbesserungen“, ungenügend sind, um in dem mazedonischen Herdenschiss eine Wende zu schaffen. Sie befriedigen und beruhigen die Bulgaren nicht und reizen dennoch die Mohammedaner zu verzweifeltstem Widerstande auf.

Inzwischen ist, wie uns aus Sofia gemeldet wird, doch noch eine Einigung mit der Pforte über die Gendarmerie-Reform in Mazedonien erzielt worden. Den letzten Stein des Anstoßes bildete die Zahl der fremden Gendarmerie-Offiziere. Sie wurde nach dem Wunsche der Pforte vorläufig mit 25 beziffert, im Falle der Nothwendigkeit kann sie aber bis auf 60 erhöht werden. Die eventuelle Erhöhung wird dann der Pforte durch die Entente-Mächte einfach notifiziert. Auch über die Auftheilung der Distrikte ist eine Einigung erzielt worden.

\* **Wien, 6. April. (Tel.)** Das „Freundenblatt“ meldet, daß 5 österreichische Offiziere als Instruktoren für die mazedonische Gendarmerie auf zwei Jahre designiert sind. Sie haben sich alle freiwillig gemeldet und müssen am 20. April in Saloniki eintreffen. Sie bleiben unter österreichischer Militär-Jurisdiktion und tragen ihre Uniform. Das Kommando über die Gendarmerie erhalten türkische Offiziere.

\* **Konstantinopel, 6. April. (Tel.)** Nach den auf den Botenposten eingelaufenen Depeschen gährt es in Monastir unter der türkischen Bevölkerung infolge der fortgesetzten Anschläge der Komitatsschis und der Untätigkeit der Zivilagenten derart, daß die Europäer ihre Häuser nicht zu verlassen wagen und man ernste Unruhen in der Stadt befürchtet.

\* **Sofia, 6. April. (Tel.)** Im Auftrage des Ministerpräsidenten Petrow legte der Gesandte Ratichewitsch den Ablauf der Frist für die Unterzeichnung des Verständigungs-Protokolls mit der Pforte für heute fest. Wird das Protokoll heute nicht unterzeichnet, so verläßt Ratichewitsch Konstantinopel.

## Der Kampf der Herzte in Leipzig.

Man schreibt uns: Die Presse hat über diesen Kampf, der für die tiefgehende Standesbewegung der Ärzte durch Art und Ausdehnung typisch geworden ist, fortlaufende Berichte gebracht. Trotzdem erscheint es nicht ohne Interesse, noch einmal kurz die einzelnen Phasen dieses mehr als lokale Bedeutung beanspruchenden Streites zusammenzufassen. Wie der Leser weiß, haben die Leipziger Ärzte bei der dortigen Ortskrankenkasse, der weitaus größten und bedeutendsten Kasse Deutschlands, die gleichen Forderungen wie überall erhoben: freie Arztwahl und Erhöhung des bisher äußerst geringen Honorars. Als die Kasse dieses Verlangen ablehnte, kündigten sämtliche ca. 200 Kassenärzte ihre Stellungen für 1. April, und nun begann ein Kampf, der auf beiden Seiten mit gleicher Hartnäckigkeit und Erbitterung geführt wird,



**Feuilleton**

Nachdruck verboten.

## „Jedröcks“.

Von Gustav Hochstetter.

Da war damals in einem der größten Geschäfte von Aachen eine Verkäuferin, „die alte Kopp“ nannte man sie, eine Verkäuferin — so etwas gibt's überhaupt nicht wieder. Wenn eine Dame in den Laden kam, die einen halben Meter Futterstoff kaufen wollte, verkaufte ihr die „alte Kopp“ ein seidenes Kleid. Und wenn ein Herr hereinkam, der einen Seiflappen zu erstehen beabsichtigte, dann verkaufte dieser Herr — vorausgesetzt, daß er der „alten Kopp“ in die Hände fiel, — den Laden nicht eher, als bis er sich mindestens einen neuen Anzug gekauft hatte. Dabei war die alte Kopp eigentlich garnicht alt. Vielleicht zweiundzwanzig. Man sagte nur so, weil noch eine jüngere Schwester von ihr mit im Geschäft war.

Die alte Kopp war eine Menschenkennerin. Sie machte mit den Kunden einfach, was sie wollte. Sogar die blicksüchtigen, eigensinnigen Bauernfrauen, die aus den umliegenden Dörfern an den Markttagen hereinkamen, sogar die verstand die alte Kopp glatt und spielend um den Finger zu wickeln. Da war zum Beispiel ein Fall, die Sache mit dem „Jedröcks“.

Jalo, Jalo. Ich vergaß, daß meine verehrte Leserschaft keine Ahnung davon haben wird, was „Jedröcks“ ist. Ich will dieses melodische Wort, das den Ton auf der zweiten Silbe hat, eingehend erklären. „Jedröcks“ ist der rheinische Provinzialausdruck für „Blauwand“. Blauwand hieß wiederum ist ein glatte, weiche baumwollene Kleiderstoffe, der mit indigoblauem Farbstoff so reichlich bedruckt ist, daß aus diesem tiefen Blau nur noch kleine weiße Muster herauszuheben Tupsen, Kreise, Kreuze oder dergleichen. Zur Herstellung eines jeden Dessins bedarf es einer besonderen Druckwalze. Der Blauwand ist furchtbar billig, und deshalb lohnt sich das Drucken eines neuen Modells für den Fabrikanten erst dann, wenn davon viele tausend Meter bestellt

werden. Mein Privatissimum über „Jedröcks“ ist zu Ende. Also zur Sache!

Eine Bauernfrau kam eines Tages in den Laden und beehrte die alte Kopp „Jedröcks“ zum Kleide. Die junge Kopp bediente sie. Nun war die junge Kopp hübsch, sehr hübsch; so hübsch, daß drei Dutzend junge Burschenhübsch in sie verhasst waren und daß sie auch später wirklich einen Millionär zum Mann bekam — aber, alles was recht ist, eine gute Verkäuferin war sie nicht. Die alte Bauernfrau hatte sich in ihrer bürgerlichen Phantasie ein eigenes „Jedröcks“-Muster ausgedacht, das sie der jungen, hübschen Kopp durch allerhand seltsame Handverordnungen martieren wollte. Das hübsche Mädchen verstand der guten Frau klar zu machen, daß ein derartiges Muster nicht existiert. Aber das hielt die alte Bauernfrau für eine schwerwiegende Art von persönlicher Beleidigung und sie schwur, nicht nur kein anders-gemustertes „Jedröcks“ zu kaufen, sondern mit der ganzen, langen Liste von Einkäufen, die sie sich für heute vorgemerkt hatte, zur Konturrenz zu gehen. Es sei eine Schande, daß man hier in dem Geschäft nicht bekommen könne, was man wolle. Sie werde es in ihrem ganzen Dorf zu Hause erzählen — Da rief die hübsche, junge Verkäuferin verzweiflungsvoll ihre ältere Schwester zu Hilfe.

Die „alte Kopp“ trat mit unerschütterlichem Gleichmuth an die erregte Bauernfrau heran, tauschte mit ihr zunächst ein paar tiefgründige Bemerkungen über die derzeitigen Wärme- und Feuchtigkeitsverhältnisse der Luft aus und ging dann vorsichtig und schrittweise zu dem eigentlichen Gegenstand der Unterredung, dem „Jedröcks-Muster“, über. Sie ließ sich von der jetzt schon etwas milder gestimmten Kundin das gewünschte Dessin ausführlich erklären, heuchelte dann aber noch immer eine gewisse Verständnißlosigkeit und breitete schließlich auf dem Ladentisch einen großen Haufen Blaupapier aus mit der Bitte, die Bauernfrau möge mit Pfeifstift das Muster hier aufzeichnen, genau so, wie sie sich im Kopf zurechtgedacht habe. Die Bauernfrau entsprach diesem Wunsche und malte mit einem großen Pfeifstift, nachdem sie ihn wiederholt an ihren breiten Lippen beschnitten hatte, ein Muster auf das Blaupapier. Ein Muster, so ganz und gar unähnlich, daß jeder Blauwandfabrikant, der es gesehen hätte, sofort in Krämpfe gefallen wäre.

„Ei, ei!“ meinte die alte Kopp mit scheinheiliger Anerkennung, „ein sehr nettes Dessin! Wissen Sie was? Das schick ich

an unsern Fabrikanten, der macht Ihnen das, und in acht Tagen haben wir's hier. — Herr Quindenbohm“, rief sie dann zum Geschäftsführer hinüber, ohne die Bestätigung der Kundin abzuwarten, „bestellen Sie von diesem Muster hier bitte sofort acht Meter! Ein sehr hübsches Dessin, nicht wahr, Herr Quindenbohm?“

Da erstarrte ein breites Grinsen stolzer Zufriedenheit auf dem Antlitz der Bauernin. Ja, ja — dieses hübsche Muster hatte sie erfinden! In acht Tagen wird sie es in ihren Händen erhalten! Und sie kauft jetzt alles, was auf ihrem verknitterten, nicht übermäßig reinlichen Bettel vorgemerkt ist. Reichlich. Sogar noch Manches mehr. Gott, wenn man so behandelt wird! Acht Tage später.

— „Is ming Jedröcks jetzt gekommen?“

Selbstverständlich ist es nicht gekommen und wird auch nie kommen. Aber die alte Kopp weiß sich um zu helfen. „Unser Fabrikant hat geschrieben, es sind ihm so viele Arbeiter krank geworden. An der Influenza. Da dauert es diesmal noch acht Tage länger.“ — Und wieder kauft die brave Frau den ganzen Bettel herunter, den sie jeden Sonntag Nachmittag zu Hause volltrifft, damit sie ihn Montags früh, ehe sie nach der Stadt geht, nur in die Tasche zu stecken braucht —

Am nächsten Montag.

— „Wie is dat hüt mit ming Jedröcks?“

„Ach denken Sie, gutes Frauchen, nun hat der Fabrikant selbst auch die Influenza bekommen. Kann einem das nicht leid thun? Nun dauert's halt noch eine Kleinigkeit länger. Aber Sie haben's ja sicher, nicht wahr? Was brauchen Sie denn sonst heute Schönes?“

Und die Bauernfrau, die vor vierzehn Tagen dem Geschäft für ewige Zeit hatte den Rücken kehren wollen, kaufte wieder den ganzen Bettel herunter.

Als sie diesmal gegangen war, da war es Allen klar, daß am nächsten Montag die Katastrophe hereinbrechen müsse. Der Chef, der Geschäftsführer und neunzehn Verkäuferinnen waren sich einig darüber, daß die Frau sich mit ihrem „Jedröcks“ nicht mehr länger hinhalten lassen und den Braten jetzt riechen werde. Nur die alte Kopp blieb kühl bis ans Herz hinan.

Wie die alte Kopp am nächsten Montag früh ins Geschäft kam, hatte sie ein winziges Paketchen bei sich; da war eine halbe Zwiebel drin. Und als die Bauernfrau zur Thür hereinkam,

und dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Da bei der absoluten Einmützigkeit sämtliche Leipziger Ärzte ein Ertrag der Kassenärzte an Ort und Stelle ausgeschlossen war, trat an den Vorstand der Krankenkasse die nach Köhler Erfahrungen nicht gerade leichte Aufgabe heran, Streikbrecher von auswärtig heranzuziehen, um mit ihnen den Widerstand der Leipziger Ärzte zu brechen. Zugleich wollte man die günstige Gelegenheit benutzen, um das Schattenbild von freier Arztwahl, das bisher in Leipzig bestanden hatte, gänzlich zum Verschwinden zu bringen und das von der gesamten Ärzteschaft auf's Heftigste bekämpfte System der Distriktsärzte einzuführen, das den einzelnen Arzt zum willenlosen Werkzeug in der Hand des Kassenvorstandes macht. Sendboten gingen in alle Theile des Vaterlandes, nachdem durch Auskunftsbureaus die Adressen von Bankrottten und theils mit, theils ohne Schuld in Noth befindlichen Ärzten ausfindig gemacht worden waren, und machten verlockende Anerbietungen: festes Gehalt von 6000 M., ja 8000 M. für sogenannte Oberärzte, Bezahlung der Umzugskosten, Garantie der Anstellung auf fünf Jahre usw. Schreiben des gleichen Inhalts ergingen an fast sämtliche deutschen Ärzte, der ganze Apparat der der Kasse und ihren Vorstands-Millionären, den homöopathischen Apothekern Schwabe und Steinmetz, zur Verfügung stehenden Presse wurde aufgeboten, und ungeheure Summen, deren Höhe den von den Ärzten geforderten Mehrbetrag bei Weitem übersteigt, wurden leichtfertig zu einer geradezu skrupellosen Agitation verwendet. Den Ärzten, die etwas zaghaft waren, wurden Garantiescheine über die Summe von 30 000 M. eingehändigt, für die der Kassenvorstand und seine Millionäre die persönliche Haftung übernahmen, für den Fall, daß die Aufsichtsbehörde bei Nichterfüllung des Vertrages die Zahlung aus dem Kassenvermögen unterlagern sollte. Welche Summe von Haß und Born muß da aufgehäuft sein, wenn die Vorstandsmitglieder Pflichten übernehmen, die Millionen repräsentieren — mehr aber noch, welche ein garstiges Machtfel, welche autokratische Manie muß diese Entschlüsse diktiert haben! Kostete es was es wolle, wir müssen die Ärzte unterkriegen! war das Lösungswort. „Fällt Leipzig, fällt Deutschland!“

Aber der deutsche Ärzteverband war nicht müßig. Als am 31. März die Leipziger Kassenärzte ihre Thätigkeit einstellten — einmütig und ohne Wanken, obwohl manch einer von ihnen seine ganze Existenz damit aufs Spiel setzte — da zeigte es sich, daß trotz aller unerhörten Bemühungen die Zahl der in allen deutschen Gauen zusammengelesenen neuen Kassenärzte eine erfreulich geringe war. Und wie die Zahl, so vielfach die Qualität! Wahlos wurde jeder von dem Kassenvorstand acceptiert, ohne Rücksicht auf Vergangenheit und Fähigkeit — die Kasse nur sollte es bringen! Schon jetzt sind bedenkliche Einzelheiten bekannt, und die Presse wird demnächst erbauende Mittheilungen bringen können. Wie würde es auch für Männer von Standes- und Selbstbewußtsein möglich sein, sich einem Vertrag zu unterwerfen, der sie gänzlich in die Hand des Vorstandes liefert, ihnen die Art und Ausdehnung ihrer Thätigkeit diktiert, ihnen die Wohnung vor schreibt, sie auf Gebot zum Umzug in ein anderes Stadtviertel nöthigt, kurz, ihnen nur Pflichten auferlegt, denen kein einziges Recht außer dem auf Bezahlung gegenübersteht. Und was wartet dieser Streikbrecher? Verachtet von der ganzen deutschen Ärzteschaft, erbittert bekämpft von den anständigen Ärzten ohne Unterschied der Stellung, vom Geheimrath bis zum jüngsten Assistenten, ausgeschlossen von allen Standesbeziehungen und boykottiert in gesellschaftlicher Beziehung, auch von dem größten Theil des Publikums, dazu überhäuft mit einer kaum zu bewältigenden körperlichen und geistigen Arbeit — das sind die Aussichten, denen sie entgegengehen! C'est la guerre! Auf Schonung kann der nicht rechnen, der andere nicht schont.

Nach dem von der Kasse herausgegebenen Verzeichnis verfügt sie über 62 Ärzte, da vor dem 1. April 13 der angemeldeten 75 Ärzte zurückgetreten sind. Davon entfallen auf sogenannte Verathungs-Anstalten (Polikliniken für Spezial-

stand die alte Kopp in der hintersten, dunkelsten Ladenecke und noch ein paar Mal heftig an der halben Zwiebel.

„Es ming Jehröds jetzt endlich jekomme?“ fragte die Oj-vertröstete noch halb in der Ladentür.

Da schoß die alte Kopp aus der dunkeln Ecke hervor. Ihre Augenlider waren stark geröthet, helle Thränen hingen ihr in den Wimpern.

„Ach liebe Frau, gute Frau —“ schluchzte sie und ergriff dabei wie unwillkürlich die Hände der erschaunten Kundin. „Ach, Sie werden Ihr Jehröds nie bekommen! Denken Sie sich bloß: unser Fabrikant ist an der Infuenza gestorben. Der arme, arme Mann! Ach — und es war ein so feiner, netter, gebildeter Mensch. Wenn Sie ihn bloß gekannt hätten —“ Und sie schien in Schmerzenszerfließen zu wanken, während das ganze Personal rings umherstand und sich auf die Lippen biß, um nicht hell aufzulachen.

Die Bauersfrau hatte ein gutes Herz. Es that ihr weh, das brave Mädchen; das ihr schon so viele schöne Sachen verkauft hatte, so bitterlich weinen zu sehen. Sie tröstete die Schluchzende und sprach ihr Muth zu. In das Unvermeidliche mußte sich der Mensch fügen und gegen Fremd und Heim sei kein Kraut gewachsen und sie hätte eigentlich heute noch etwas laufen wollen, aber unter diesen betrübenden Umständen wolle sie lieber nicht länger stören —

Da wurde die alte Kopp gleich wieder munter. „Ach ja, Sie haben Recht!“ sagte sie, indem sie sich die Thränen abwischte. „Man soll sich vom Schicksal nicht unterkriegen lassen. Kommen Sie, ich werde mich zusammennehmen und Sie bedienen, als ob nichts passiert wäre. Zeigen Sie mal her, was haben Sie denn heute alles auf Ihrem Bettel?“

Als die biedere Bauersfrau, nicht ohne der alten Kopp noch ein paar Worte des Trostes zu spenden, sich mit einem reißigen Paset unterm Arm verabschiedet hatte, rief der Chef die Verkäuferin ins Privatkontor.

„Fräulein Kopp“, sprach er da streng und kalt, „Sie wissen, mein erstes Geschäftsprinzip heißt Reellität, an dem ersten Querballen im Boden steht angeschrieben: „Thue Recht und schone Niemand“. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß Sie diesen Querballen von jetzt ab etwas mehr im Auge behalten möchten —“

Die alte Kopp schnitt ein sehr komisches Gesicht.

Der Chef beendigte seine Rede mit den Worten: „Und, Fräulein Kopp, was ich Ihnen dann noch sagen wollte: am nächsten Ersten —“

„Kann ich gehen?“ fragte betrübt die Verkäuferin.

„Das nicht“, sagte der Chef, „aber eine Gehaltszulage bekommen Sie.“

ärzte usw.) 17, während die restlichen 45 als Kassenärzte thätig sind. Diese Zahl ist bestimmt, der ärztlichen Versorgung von 350 000 Menschen zu genügen! Daß das absolut und schlechterdings unmöglich ist, und daß darunter die Kranken schwer leiden werden, braucht auch dem Unkundigen nicht bewiesen zu werden.

Und die Aufsichtsbehörde — die kgl. sächsische Regierung? Nun, in Sachen ist man in politics über nichts mehr erstaunt. Man höre:

Am 17. Februar veranlaßte der königliche Kreishauptmann (Regierungspräsident) Ausgleichs-Verhandlungen und sprach dabei das Wort: „Warum soll es bedenklich sein, die anscheinend so billige und naheliegende Forderung der freien Arztwahl den Ärzten ohne Weiteres und in vollem Umfange zu bewilligen?“

Am 22. Februar: „Ich halte nur das System der beschränkten Arztwahl (das das Gegentheil von dem ist, was die Ärzte wollen, eine Farce. D. Verf.) für durchführbar.“

Am 24. Februar: „Es ist eine räumliche Theilung des Kassenbezirks in der Weise vorzunehmen, daß in dem einen Theile die freie Arztwahl einzuführen, der andere für die Praxis der Distriktsärzte vorzubehalten ist.“

Am 14. März: „Die Kreishauptmannschaft hofft, es werde dem Kassenvorstand gelingen, eine Anzahl der bisherigen Kassenärzte wiederum zur Wiederannahme von Kassenarztstellen zu vermögen und auf diese Weise den Frieden mit der hiesigen Ärzteschaft, wenigstens zu einem großen Theile, wieder herzustellen.“ (Die Kreishauptmannschaft wußte ganz genau, daß die Leipziger Ärzte sich durch Ehrentwort zum Gegentheil verpflichtet hatten.)

Am selben Tage ferner: „Die Kreishauptmannschaft be zweifelt, daß mit den der Kasse für den 1. April neben mehreren Verathungsanstalten und Polikliniken zur Verfügung stehenden Ärzten den zur Versorgung der Kassenmitglieder und Angehörigen derselben mit ärztlicher Hilfe zu stellenden Ansprüchen in a u s r e i c h e n d e m M a ß e genügt werden kann usw.“

Am 23. März: „Bei der Ortskrankenkasse Leipzig ist das System der Distriktsärzte eingeführt und diese Maßregel eine endgültige.“

Was nun? Die Leipziger und mit ihnen die deutschen Ärzte fast ausnahmslos kämpfen weiter und sind ihres Sieges gewiß. Demnächst wird wohl die kgl. sächsische Kreishauptmannschaft selbst die Werbetrommel rühren und für den Vorstand der Leipziger Ortskrankenkasse nochmals den Rekrut der Ärzteschaft nach neuen Funden durchwühlen. Aber das Resultat wird daselbe bleiben, und dann wird der Tag kommen, der beiden ihr Recht zurückgibt, Kranken und Ärzten.

## Der russisch-japanische Krieg.

### Ueber den japanischen Feldzugsplan

melden Shanghai Drahtungen, daß drei japanische Armeen, jede 100 000 Mann stark, gleichzeitig einen Vorstoß machen werden. Die erste Armee sei in Nordwestkorea gelandet und werde wahrlich eine Umgebungs-Bewegung machen, um die russischen Streitkräfte in Nordost-Korea abzuschneiden. Die zweite Armee werde an einem Punkte der mandchurischen Küste westlich der Jalu-Mündung landen, während die dritte Armee versuchen werde, umweit Niutschwang zu landen.

Die russischen Behörden empfangen aus Port Arthur folgendes amtliche Telegramm: Admiral Alexejew inspiziert seit 8 Tagen

### Port Arthur

und hat alle Befestigungswerke in befriedigendem Zustande vorgefunden. Der durch die verschiedenen Bombardements der Japaner angerichtete Schaden ist bedeutend. — Die chinesische Bergwerksgesellschaft in Tientsin hat in der vergangenen Woche 32 000 Tonnen Kohle verkauft.

### Die erste japanische Armee

bestehend aus der kaiserlichen Garde, der zweiten und zwölften Division, die in Andschu konzentriert ist, rückt jetzt auf drei Straßen nach Widschu vor. In Gaidschu und Tschinansu werden Lebensmittel gelandet und von dort in Dschunfen nach Andschu befördert. Ebenso sind Pferde, deren jede Division 5200 hat, gelandet worden. Sie sind in schlechter Verfassung. Da jedes Pferd geführt werden muß, muß eine gleiche Anzahl Mannschaften von dem jetzigen Effectivbestand in Abrechnung gebracht werden. Die Truppen leiden viel an erfrorenen Füßen. Die Russen überschätzen die japanischen Streitkräfte im Norden von Korea und ziehen sich deshalb zurück. Die Japaner befestigen Fusan und die Insel Abdoche, um Masampho verteidigen und die Straße von Korea beherrschen zu können.

Meldungen aus Pingwang bestätigen, daß eine japanische Patrouille am Samstag Abend nach Widschu gekommen ist. Sie fand die Stadt

### von den Russen verlassen.

Die Koreaner theilten der Patrouille mit, die russischen Streitkräfte im oberen Bereiche des Jalu beständen aus kleinen Gruppen.



• Wiesbaden, 6. April 1904

### Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Aus Palermo, 5 April, wird gemeldet: Der Kaiser traf auf der „Hohenzollern“ um 4 Uhr 30 Min. mit den Begleitschiffen hier ein. Die „Hohenzollern“ legte an der Mole an. Stadt und Hafen sind festlich geschmückt. Salutsschüsse wurden geschossen. Der Kaiser empfing die Spitzen der Behörden. Während der Fahrt hörte der Kaiser den Vortrag des

Gesandten von Tschirich und Bögendorff, sowie der Chefs des Militär- und Marinekabinetts. Die deutsche Kolonie kam auf mehreren reich besagten Dampfern der „Hohenzollern“ entgegen und brachte dem Kaiser begeisterte Ovationen dar. Tausende von Personen begrüßten den Kaiser von der Mole aus, auf Gondeln und Segelbooten. Die Stadt ist festlich illuminiert. In den Hauptstraßen sind die Laternen durch Gaspyramiden ersetzt. Dem Kaiser wurden zahlreiche Blumenpenden an Bord gesandt.

### Die Kanalvorlage.

Aus parlamentarischen Kreisen kommt die Nachricht, daß die wasserwirtschaftliche Vorlage am 9. April dem Abgeordnetenhaus zugehen werde.

### Die Thronfolge in Oldenburg.

Prinz Christian von Schleswig-Holstein veröffentlicht einen Protest, worin er sich der Verwahrung des Herzogs Ernst Günther gegen eine Regelung der Thronfolge im Großherzogthum Oldenburg unter Verletzung der Rechte der älteren Sonderburger Linie anschließt. Auch sein Sohn, Prinz Adalbert zu Schleswig-Holstein, hat sich der Verwahrung des Chefs der Linie Sonderburg-Augustenburg angeschlossen.

### Kaiser Franz Josef

erhielt gestern die Nachricht, daß Erzherzog Josef in Fiume zu liegend sei, um ihn zu begrüßen. Der Kaiser änderte daher sein Programm und fuhr nach Fiume, wohin ihn bis zur Grenze der Bezirkshauptmann von Bolosza begleitete. An der Grenze wurde er vom Gouverneur von Fiume empfangen, der ihn nach Fiume begleitete. Nach anderthalbstündigem Aufenthalt beim Erzherzog kehrte der Kaiser nach Bologna zurück.

### Die französischen Weber-Streiks.

Die Zahl der streikenden Textilarbeiter in Roubaix und Umgebung beläuft sich nunmehr auf 40 000. Man befürchtet, daß der Zustand ein allgemeiner werden wird. In diesem Falle würde sich die Zahl der Ausständigen auf 100 000 erhöhen.

### Loubets Italienische Reise.

Das französische Geschwader, welches am 27. ds. in Neapel eintrifft, um den Präsidenten Loubet abzuholen, besteht aus sechs Schlachtschiffen der 1. Klasse, 4 erstklassigen Kreuzern, einem geschützten Kreuzer 2. Klasse, zwei geschützten Kreuzern dritter Klasse und 6 Torpedojägern. Der Präsident schiffte sich auf dem Panzer Marseille in Neapel ein, von wo das Geschwader nach Genua abgeht.

### Der König von Spanien

reiste gestern nach Barcelona ab. Mit lebhafter Spannung sieht man dem Verlauf der Reise entgegen. Die Presse erinnert die Katalonier daran, daß der König die Gefühle der Zuneigung aller Spanier für Catalonien verkörpert und daher irgendwelche unliebsamen Kundgebungen das übrige Spanien verletzten müßten.

### England's Tibetfeldzug.

Der Vizekönig von Indien telegraphirt: Die Reconnoissirungen am 2. April haben festgestellt, daß 2000 Tibetaner die Gyangtse-Strasse bei Gran versperrt, jetzt aber auf die Nachricht von der Niederlage bei Gulu sich auf Kofatse zurückgezogen hätten. Man glaubt, die Tibetaner würden sich auf die Gyangtse-Strasse zurückziehen.

### Deutsch-Südwestafrika.

Gefangene Hereroerweiber sagten aus, Kapitän Letjo habe in dem Gefecht bei Omifokorero vom 13. März zwei Söhne verloren und außerdem 12 Tote und 13 Verwundete gehabt. Der zweite Transport argentinischer Reithiere mit 547 Pferden und 253 Maulthieren ist gestern in Swakopmund eingetroffen.

### Deutschland.

\* Braunschweig, 5. April. Die „Braunschw. Landesztg.“ giebt bezüglich ihrer „Enttüllungen“ über die Beziehungen des Kaisers zum Herzog von Cumberland jetzt zu, daß in einem Punkte der betreffende Gewährsmann nicht korrekt gehandelt zu haben scheint, nämlich darin, daß er die Person des Regierungspräsidenten Fromme nannte, während in Wahrheit der von anderer Seite genannte Regierungspräsident von Philippsborn wohl die betreffende Aeußerung gehört haben dürfte.

\* Bremerhaven, 5. April. Sämtliche Bauhandwerker der drei Hafenorte Bremerhaven, Lehe und Geestemünde sind heute Morgen in den Ausstand getreten.

\* Danzig, 6. April. Auf der kaiserlichen Werft ist wegen Arbeitsmangel 50 Arbeitern mit sechsmonatlicher Frist von Anfang April ab gekündigt worden. Die Entlassungen würden einen größeren Umfang angenommen haben, wenn im Schiffsbaureffort nicht bereits die tägliche Arbeitszeit um zwei Stunden herabgesetzt wäre.



### Die Erdbeben vom 4. April.

(Telegramme des „Wiesb. Gen.-Anz.“)

Potsdam, 5. April. Gestern Vormittag 11 Uhr 7 Min. wurde an den seismographischen Instrumenten des königlichen geodätischen Instituts auf dem Telegraphenberg ein außerordentlich starkes Erdbeben registriert. Aus den Aufzeichnungen wird geschlossen, daß das Erdbeben 7500 Kilometer von hier entfernt war.

Bukarest, 5. April. Auch in Rumänien wurden gestern in vielen Orten Erdbeben wahrgenommen. In Krajowa wurde das Gerichtsgebäude zerstört. Ebenso sind in anderen Orten Häuser zum Einsturz gebracht worden.

**Belgrad, 5. April.** Das gestrige Erdbeben befand sich in zwei zwischen 11 und 11½ Uhr Vormittags wahrgenommenen Erdstößen. An einzelnen Orten wiederholten sich die Erdbeben um 1 Uhr Nachmittags. Nach den eingelaufenen Meldungen wurden Erdstöße außer in Belgrad noch in Nisch, Kistowak, Branja Alstamac, Prokuplje, Pozarevac, Cuprija, Poracin, Uzice und Pirot verspürt. In Branja verursachte das Erdbeben großen Schaden. Ein Stockwerk der dortigen Kaserne und mehrere Häuser sind eingestürzt. Zahlreiche Gebäude sind durch starke Risse beschädigt. Der Einwohnerstand bemächtigte sich eine Panik. Zwei Personen sind verletzt.

**Saloniki, 5. April.** Gestern wurden hier zwischen 11 und 12 Uhr drei lang andauernde Erdstöße verspürt. Auch von Eisenbahnstationen werden Erdstöße gemeldet. Das Erdbeben zeigte sich bis nach Konstantinopel.

**Im „Scherz“ erschossen.** Der 16jährige Sohn eines Gastwirts in Coblenz legte vorgestern scherzend ein Gewehr auf ein Nachschäuflein an, die Waffe ging los und der Schuss tötete das Mädchen sofort.

**Verbrannt.** Das dreijährige Kind eines Arbeiters in Köln, das in der Nähe eines brennenden Ofens in Anwesenheit der Eltern spielte, verbrannte.

**Schenkung.** Das B. L. meldet aus Weilheim an der Ruhr: Für den Bau eines Kinderheimes schenkte die Wittwe Hugo Stinnes 100.000 M.

**Der Tod auf den Schienen.** Ein Telegramm meldet uns aus Offen (Ruhr): Der Dortmunder Rangiermeister Freudenthal geriet zwischen zwei Eisenbahnwagen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

**Mord und Selbstmord.** In Stolberg am Harz erschoss ein Waldbesitzer aus Eiferfucht seine jugendliche Wirtshofstatterin und darauf sich selbst.

**Schneerückungen.** Nach Meldungen aus dem Riesengebirge trat in den Ostertagen Schneetreiben ein. Die Schneehöhe ist bis zu 100 m. angewachsen. An der östlichen Seite der Wanden reichen die Schneemassen bis an die Dächer heran. Auf dem Gange ragen die Telegraphenstangen kaum einige Meter hoch aus dem Schnee hervor. Die übrigen Teile des Gipfels der Schneetoppe zeigen Schneemassen von 150 bis 250 m. Höhe.

**Leichenfund.** Man meldet uns aus München, 5. April: Heute früh 6 Uhr sind bei Kilometer 21,3 der Linie Ingolstadt-München von einem Straßenwärter zwei verstümmelte männliche Leichen aufgefunden worden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

**Diebstahl am Postschalter.** Einem Geschäftsmann wurde gestern, während er an einem Schalter der Reichsbank in Berlin 18.000 M. einzahlte, die Briefstache enthaltend zwei Wechsel und sechs Hundertmarkscheine, die er neben sich gelegt hatte, gestohlen. Die Polizei ließ sofort die beiden Wechsel sperren; der eine lautet auf 16.000 M. und den Namen Max Cohn; der andere auf 5880 M. und den Namen Willy Cohn.

**Schiffsunfall.** Der B. L. A. meldet aus Kiel: Das Postschiff „Lutetia“ fand das holländische Fahrzeug „Emanuel“ in schwerer Bedrängnis. Ein Schiffer ist ertrunken. Die Zurückgebliebenen konnten das Schiff nicht weiter führen. Das deutsche Postschiff rettete die Besatzung und schleppte den „Emanuel“ nach Vorpommern.

**Familien drama.** Der in der Suederkaistraße zu Hamburg wohnende Lumpenhändler August Geiger tötete nachts seine Frau durch zwei Revolverschläge und beging darauf Selbstmord durch Erhängen.

**Dippoldsdamm.** Großes Aufsehen erregt in Hamburg die Verhaftung eines dortigen verheirateten Mannes, der seinen unehelichen Sohn in einem gemieteten Zimmer angeblich unterrichtet, aber in haarsträubender Weise nach Dippoldsdorfer Methode behandelt hat.

**Bei einer Kahnpartie im Kieler Kriegsbahnen verunglückten** vorgestern zwei Lehrlinge. Das Segelboot, in dem sie sich befanden, kenterte und beide ertranken.

**Lamminensturz.** Man meldet uns aus Innsbruck, 5. April: Eine Gesellschaft von Touristen beiderlei Geschlechts, die von Sitz eine Partie auf den Grieskogel unternahm wurde bei der Anz-Stütze von einer Lawine überrascht. Der Maschinenführer wurde getötet, während die übrigen unverletzt blieben.

**Die Gebeine des Columbus.** Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Ihr Herr Correspondent „B.“ in der Ausgabe Nr. 80 Ihres geschätzten Blattes sagt in seinem Artikel „Nachmal die Schätze der Insel“, daß die Gebeine Columbus' in der Kathedrale Santo Domingo zu Cuzco beigesetzt seien. Dem Herrn Einfender ist da eine Verwechslung unterlaufen mit der Kathedrale zu Santo Domingo (Republik Santo Domingo), wo die Gebeine früher beigesetzt waren, bis sie in die Kathedrale zu Havana gebracht wurden.



## Aus der Umgegend.

**+ Dohheim, 5. April.** In der letzten Gemeindevertretung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Kessel sämtliche Verordnete anwesend. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Vergebung der Wasserführungsarbeiten (Stollentreibung). Die Arbeiten werden dem Unternehmer Paul Riesen aus Höhr (Westerwald) übertragen, welcher ungefähr dieselben Preise eingereicht hatte, wie der vorhergehende Unternehmer Zindel. Im Anschluß hieran wird beschlossen, den Unternehmer Zindel für etwaige Mehrkosten verantwortlich zu machen. Ferner wird beschlossen, daß an Stelle der vorgegebenen Bajast-Schleime Cementsteine verwendet werden sollen. — 2. Die sämtlichen hier angestellten Lehrer sind um Erhöhung der Alterszulage von 175 auf 200 M. eingefommen. Bereits vor zwei Jahren hatte die Vertretung diese Forderung bewilligt, der Beschluß wurde aber von der Regl. Regierung nicht genehmigt. Auch heute wird das Gesuch einstimmig zur Genehmigung befürwortet mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab. — 3. Der Randwirth Friedrich Dörn will zu seinem Bauplatz an der Rheinstraße einen Theil des Gemeindepfads erwerben. Der Verkauf wird zum Preise von 225 M. pro Ruthe genehmigt. — 4. Offerte des Gerbereibetters Rudolph wegen Anlauf der Rohrinde im laufenden Jahre; die-

selbe erhält zum Preis von 1,90 M. pro Centner den Zuschlag. Der vorjährige Preis betrug 2,20 M. — 5. Wegen der Ueberbrückung der Rheinstraße in der Obergasse liegt nochmals ein Gesuch des Bauers Heinrich Sauerborn vor. Die Körperlichkeit erklärt sich heute bereit, von den Ueberbrückungskosten 10 Prozent auf die Gemeinde zu übernehmen, für die Straßenbaukosten müssen die Bauherren jedoch selbst aufkommen. — Ueber Punkt 6 und 7 referiert Herr Beigeordneter Rausch. Bei dem ersten Punkt handelt es sich um den Ankauf einer Wiese behufs Fortsetzung der Düsenstraße bis zur Bach, um der Stadtgemeinde Wiesbaden die Durchführung eines Ableitungskanals von der Schiersteinerstraße bis dahin zu ermöglichen. Der Gemeinderath wird mit dem Ankauf beauftragt. Bei Punkt 7 handelt es sich um den Ankauf eines Platzes zur Errichtung eines neuen Pfarrhauses. Dies wird nötig, da durch den jetzigen Pfarrhof eine Straße projektiert ist. Herr Konfistorialrath Dr. Eibach hält einen Platz an der Schwalbacherstraße für sehr geeignet und hat sich auch in entgegenkommender Weise bereit erklärt, nach besten Kräften in der Sache mitzuwirken. Eine Kommission, bestehend aus den Verordneten Herren Rieck, Kraus und Silberstein wird mit den weiter erforderlichen Schritten beauftragt.

**X Dohheim, 5. April.** Die dritte Nachschäufelstelle hier ist von neun Bewerbern dem Maurer Carl Diehl übertragen worden. — In einer 14tägigen Uebung auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt sind zum 26. April 27. Wehrmänner aus den Jahrgängen 1896 und 97 von hier einberufen. — Frau Wilhelm Schmelzer Witw. verkaufte ihr hier Rheinstraße 53 belegenes Wohnhaus, Schreinerwerkstätte und sonstigen Zubehör an den Schreiner Jakob Herr von Wiesbaden zum Preise von 12000 M.

**X Biersdorf, 4. April.** Im Saale zum Varen fand gestern Nachmittag um 1½ Uhr die Delegiertenversammlung zu dem im Juni stattfindenden Gesangsweitstreit statt. Der Sängerkor des festgebenden Vereins „Frohmann“ sang zur Begrüßung in vollendeter Weise den Ostertruh von Schaul. Hierauf begrüßte der Vereinspräsident, Herr Florreich, die 30 jährliche Erhiemenen recht herzlich und brachte ein Hoch aus auf die am Wettstreit theilnehmenden Vereine. Alle 18 Vereine hatten Delegierte entsandt. Es waren 5 Gesangsgruppen vorgesehen, von denen eine ausfallen muß. Das Preisfesten am Sonntag, den 12. Juni findet Nachmittags 4 Uhr statt und finden die Vereine in Klasse A I. und II. im Saale zur Rose und B I. und II. im Saale zum Adler. Das Preisfesten am 13. Juni beginnt Vormittags 10 Uhr und finden Klasse A I. u. II. im Saale zur Rose und B I. und II. im Saale zum Varen. In Klasse A I. finden 3 Vereine um 2 Preise und einen Ehrenpreis, nämlich Gemüthlichkeit-Sonnenberg, Gesangsverein Dohheim und Männergesangsverein Hambach. In Klasse A II. streiten 7 Vereine um 3 Preise und einen, eventl. zwei Ehrenpreise: Arion-Dohheim, Liebertranz-Hörsheim Concordia - Biersdorf, Männergesangsverein-Frauenstein, Frohmann-Jgstadt, Concordia - Kloppenheim, Sängerkunst - Rensdorf. In diesen beiden Klassen ist vorgeschriebener Kunstchor und volkstümliches Lied nach freier Wahl. In Klasse B I. (Volksgesang) streiten vier Vereine um 3 Preise und einen Ehrenpreis: Sängerkunst - Biersdorf, Eintracht - Kloppenheim, Eintracht - Jgstadt, Eintracht - Schierstein. Klasse B II. ist ebenfalls durch 4 Vereine vertreten: Germania - Kloppenheim, Germania - Wallau, Viktoria - Niederseifers und Eintracht - Gerzroth. Eine lange Debatte entspann sich über den Punkt, ob in Klasse A I. und II. auf das volkstümliche Lied Schwereitigkeit gewichtet werden solle oder nicht. Hierbei mußte, da Stimmengleichheit herrschte, das Loos entscheiden und wird keine Schwierigkeit gewichtet werden. In den verschiedenen Klassen wurden die Vereine ausgelost, in welcher Reihenfolge dieselben zu singen haben. Große Begeisterung riefen die 14 aufgestellten sehr werthvollen Kunstpreise hervor. Herr Wagner-Dohheim dankte dem festgebenden Verein, das in Willkürlichkeit keine Miße gescheut, um ein großartiges Fest zustande zu bringen und brachte auf den Verein ein Hoch aus. Einige außerst beifällig aufgenommene Chöre beschloßen den Delegierten tag.

**† Jgstadt, 2. April.** Die am letzten Sonntag in Erbenheim neugeführte Krankenschwester Emilie hat im Laufe dieser Woche auch hier ihr Amt begonnen. Der Wirkungsbereich der Diakonissen erstreckt sich über die drei Orte Erbenheim, Jgstadt und Nordenstadt.

**(+) Dellenheim, 2. April.** Die für Dellenheim und Nordenstadt für den 1. April in Aussicht genommene Umwandlung der Postfilialstellen in Postagenturen ist nochmals verschoben worden, soll aber, wie bestimmt versichert wurde, im Laufe dieses Jahres noch in Ausführung kommen.

**m Niederrhausen, 5. April.** Der milde Winter hat das Wintergetreide und die Kleebluten sehr gefördert, ihr Stand ist allenthalben recht geschlossen und gut. Die Aussaatungsarbeiten der Sommerfrüchte werden durch die vielen kalten Niederschläge der letzten Woche sehr gehindert. Die Obstbäume haben reichliche Blüthenknospen entwickelt und werden bei günstiger Blüthezeit eine ziemlich gute Ernte versprechen. — Als Schöffen wurden am Samstag ausgewählt: Johann Müller, Anton Dorne und Wilhelm Hofmann. — Die Bauhütigkeit ist auch dieses Jahr wieder sehr reger. Die Familienwohnungen sind hier sehr rar und theuer; die Mietpreise sind noch gestiegen.

**(+) Langenschwalbach, 4. April.** Die ersten Schwalben wurden gestern beobachtet, also zu einer Zeit, wo man diese tierischen Boten des Lenzes hier noch nicht erwartet. Beinahe man auch, daß ein Schwalbe noch lange keinen Sommer mache, so liegt doch die Hoffnung nahe, bald von Lenzedunst und Blüthenkränzen melden zu können.

**§ Niddesheim, 5. April.** Unsere Stadt wird in aller Kürze elektrisches Licht erhalten. — Eibingen will sich mit Niddesheim wegen Versorgung mit Gas in Verbindung setzen.

**n St. Goarshausen, 5. April.** Gestern Nachmittag fiel der 3 Jahre alt Sohn des Wingers Georg Leonhardt von hier beim Spielen in den Rhein und ertrank. In der Nähe der Unfallstelle wurde die Leiche des Kindes aufgefunden. Doch konnte die Leiche bis jetzt nicht geborgen werden.

## LOKALES

Wiesbaden, den 6. April.

### Aus dem Gewerkschaftskartell.

Gestern Abend hielt das Gewerkschaftskartell eine Sitzung ab in der verschiedene Vorkommnisse zur Sprache kamen, die von allgemeinem Interesse sind. Betreffs des Verhaltens eines hiesigen Buchdruckermeisters und Blattverlegers gegenüber dem Buchdruckerverband wurde beschlossen, eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung abzuhalten, in der diese Angelegenheit erledigt werden soll. Sehr scharf ins Gericht wurde mit dem Stadtverordneten Herrn Groll gegangen. Bei dem städtischen Gaswerk

wurde einem organisierten seit 2½ Jahren Angestellten wegen Arbeitsmangel gekündigt, während noch kurz vorher Neueinstellungen erfolgt sind. Der Entlassene nimmt seine Entlassung als eine Maßregelung an. Er als verheirateter Mann mit Familie werde auf die Straße gesetzt, während unverheiratete ruhig bleiben können, da man nicht wüßte, ob sie organisiert seien. Ebenso behalte man die Leute, von denen man wisse, daß sie wegen Diebstahls usw. bestraft seien. Der Gewerkschaftsrath hat sich nun an den Stadtverordneten Groll gewandt, als den Vertreter der Arbeiter im Stadtparlament und ihn gebeten, diese Angelegenheit horten vorzubringen. Stadtverordneter Groll soll nun erklärt haben, er könne in dieser Sache nichts thun und nur ein Adjutant für den Entlassenen gehabt haben. Diese Erklärungen gaben zu einer heftigen Debatte Veranlassung, in der dem Stadtverordneten Groll die heftigsten Vorwürfe wegen seines Verhaltens gemacht wurden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung hätte man die schärfste Gelegenheit gehabt, diesen Fall zu erörtern. Statt dessen habe er geschwiegen, er habe es nicht der Rede werth gefunden, sich den Betenden anzunehmen. Gegen den Stadtverordneten Groll wurde ein Tadelsskizzen beantragt, was jedoch abgelehnt wurde. Dagegen fand ein Antrag des Gewerkschaftsbeamten Gerhold Annahme, dahingehend, den Stadtverordneten Groll zu der nächsten Sitzung einzuladen und aufzufordern, über sein Verhalten nähere Auskunft zu geben. Herr Gerhold kam dann auf die letzte Holzarbeiterversammlung zu sprechen, in welcher Herr Gerhard als organisierter Arbeiter die Ausrufung geübt hat: „Der Streik sei kulturwidrig und zu verwerfen.“ Er könne nicht glauben, daß diese Worte gefallen seien und bittet um Aufklärung. Nachdem von verschiedenen Seiten festgestellt worden ist, daß Herr Gerhard diese Worte wörtlich gesagt, wendet sich Herr Gerhold in ruhiger, sachlicher, aber scharfer Weise gegen Herrn Gerhard. Er weist darauf hin, daß gerade durch die Streiks, das letzte dem Arbeiter zu Gebot stehende Mittel, Lohnverbesserungen errungen wurden. Von Professoren, von Gelehrten usw. werde der Streik geradezu gefordert, als ein Mittel, um die Lage des Arbeiters zu verbessern. Diese Ausrufung eines organisierten Arbeiters gäbe viel zu denken und sei den Gegnern der Arbeiterschaft eine willkommenen Waffe in den jetzt bestehenden Lohnkämpfen. Er beantragt folgende Resolution, die mit lebhafter Zustimmung einstimmig angenommen wird: „Die heute am 5. April 1904 tagende öffentliche Versammlung des Wiesbadener Gewerkschaftskartells protestirt ganz entschieden gegen die Ausrufung eines Mitgliedes des Holzarbeiterverbandes in dessen letzter öffentlicher Versammlung, in der es sagt: „Der Streik sei kulturwidrig und zu verwerfen.“ Allen Anschein nach ist diese Ausrufung unüberprüfbar in die Öffentlichkeit gelangt. Diese Ausrufung zeigt, daß dem betreffenden Mitgliede des Holzarbeiterverbandes nicht in Erinnerung zu sein scheint, wie ungewisser und desammten lange Kämpfe um die Erringung des Coalitionsrechtes in allen Kultur- und Industrielländern geführt wurden und noch geführt werden müssen, um es den Arbeitern zu ermöglichen, auf Grund dessen bessere Arbeitsbedingungen zu erringen. Fast könnte es den Anschein erwecken, als ob die Wiesbadener Gewerkschaften nicht unter den drakonischen Urtheilen, die in der letzten Zeit gegen Gewerkschaftsleiter und Streikende gefällt wurden, zu leiden oder mitgeföhlt hätten, wie die Arbeiter ganz Deutschlands, was wir keinesfalls annehmen können. Die versammelten Delegierten des Wiesbadener Gewerkschaftskartells erwarten deshalb da die Ausrufung von einem Genossen gefallen ist, daß derselbe entweder die Ausrufung öffentlich in der Presse widerrufen oder sie näher begründet.“

**□ Justiz-Verordnungen.** Gerichtsassessor Dr. Sandois von Camberg, früher hier, ist zum Amtsrichter ernannt und nach Freiburg a. d. Elbe versetzt. — Gerichtsassessor Dr. Steegmann a. d. h. hier wurde dem hiesigen Landgericht als Hilfsrichter, Gustavwörter Graf von hier dem Amtsgericht in Nastätten als Bureau-Hilfsarbeiter überwiesen.

**\* Landtagswahl in Sicht.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird das Landtagsmandat unseres Abgeordneten Herrn Kommerzienrath Bartling für ungültig erklärt, weil die Wahlmänner außer der gesetzlich zulässigen Entschädigung für Reisekosten und Zeitverlust nach der Wahl zu einem Essen in die Wahlhalla eingeladen wurden.

**\* Königliche Spezialkommission Wiesbaden.** Der Landmesser Ammenhäuser ist mit dem 1. April an die königliche Spezialkommission in Marburg (Reg. Bez. Cassel) versetzt worden.

**\* Die Bismarckfeier** mußte eingetretener Hindernisse wegen von Samstag, 9. April auf einen noch näher bekannt zu gebenden Tag verlegt werden.

**† Todesfall.** Gestern Abend 8 Uhr starb nach längerem Kranken im Alter von 59 Jahren Herr Eisenbahndirektor a. D. Franz Ingenohl. Der Verstorbene war eine beliebte Persönlichkeit, die es verstanden hat, sich in unserem Eisenbahndirektionsbezirk die größte Achtung zu erwerben. Besonders unter den Beamten hatte der Verstorbene sich in Folge seines entgegenkommenden Wesens der größten Beliebtheit zu erfreuen.

**\* Residenztheater.** „Die Nothbrücke“, das prächtige französische Lustspiel geht heute, Mittwoch nach längerer Pause wieder in Szene. — „Auferstehung“ nach L. Tolstoi von A. Bataille wird morgen, Donnerstag, wiederholt. Auch dieses Mal wird der von Herrn Musikdirektor Geis komponierte Schlusschor von Sängern der Russischen Kirche unter Leitung des Komponisten gesungen. Der am Montag mit großem Beifall aufgenommene Soldaten-Schwank „In Vertretung“ von Heinz Gordan, gelangt am Samstag statt Comtesse Gunderl nochmals zur Aufführung. Für Sonntag Abend ist auf Wunsch vieler Kunstfreunden eine Aufführung von „Hosann“ angesetzt.

**\* Siffermans-Concert.** Wegen Erkrankung der Frau Christina Siffermans und des Herrn Franz Adam muß das Concert des Herrn Anton Siffermans am Montag, 11. April verlegt werden. Die bereits gelösten Billets behalten ihre Gültigkeit.

**\* Fußballsport.** Nächsten Sonntag, den 10. d. M. fährt die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklub „Preußen“ nach Rempten um mit der ersten Mannschaft des dortigen Fußballklub Germania ein Wettspiel auszutragen. Abfahrt 11,25 vom Rheinbahnhof aus.

— Das am Ostermontag stattgefundene Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Frankfurter Fußballklub „Nordend“ und der 1. Mannschaft des Wiesb. Fußballklub „Niders“ endete mit 3:0 Goal zu Gunsten des letzteren. (Stand bei Halbzeit 1:0.)

**\* Der Männer-Athletenverein Wiesbaden** besuchte am 2. Osterfeiertag einen Wettsreit in Griesheim a. M. Die Mitglieder haben dort schöne Resultate erzielt. So erhielt Herr Gustav Ebingshaus im Ringen, Schwergewichtsklasse, den 3. Preis (silb. Medaille) und im Stennen den 3. M. den 6. Preis (silb. Medaille, Kranz und Diplom). Herr Bruno Hoffmann erhielt im Ringen der Mittelgewichtsklasse den 3. Preis (silberne Medaille) und im Stennen 3. Klasse den 3. Preis (silb. Medaille, Kranz und Diplom). Herr Wilhelm Schmidt erhielt im Ringen der Mittelgewichtsklasse den 10. Preis (Kranz und Diplom) und Herr Karl Groß im Ringen der Leichtgewichtsklasse den 10. Preis (Kranz und Diplom).

Der Umbau und Erweiterung zwischen Rhein- und Taunusbahn wurde gestern mit dem Abbruch verschiedener Gebäulichkeiten begonnen. Es ist durch die Eröffnung der neuen Bahnlinie Mainz - Wiesbaden erforderlich, das Maschinenhaus und die Schloßwerkstätte niederzulegen, ebenso den Kohlenrampen und nachfolgenden Kohlenlager zu entfernen. Die hier benannten, zum Betrieb erforderlichen Gebäude müssen anderswo wieder aufgebaut werden. Im Terrain der Taunusbahn ist die Legung mehrerer neuer Geleise vorgesehen, ebenso die Herstellung von zwei Bahnsteigen und zwar so, daß von beiden Seiten das Ein- und Aussteigen ermöglicht ist. Auch ist, um das reisende Publikum vor schlechter Witterung zu schützen, eine Ueberdachung der ganzen Neubauten in Aussicht genommen.

Für die diesjährigen Herbstmanöver des 18. Armeekorps ist das Gelände der Kreise Fulda, Schlachten und Gersfeld, sowie der Kreise Gießen, Schotten, Alsfeld, Lauterbach und Friedberg bestimmt worden. Die 21. Division übt im Gelände der Kreise Fulda, Gersfeld und Schlachten und dem östlichen Theile der hessischen Kreise Alsfeld und Lauterbach, die großherzogliche hessische 25. Division in dem Gelände der Kreise Gießen, Schotten, dem westlichen Theile des Kreises Alsfeld und des Kreises Lauterbach und dem nördlichen Theile des Kreises Friedberg (nördlich der Linie Hausen, Niederweisel, Oppershausen und Wobbach). Die Infanterieregimenter Nr. 116 und 168 halten ihr Regimentsexerzieren, die 41. und 49. Infanterie-Brigade ihr Brigade-Exerzieren im Wandbergelände ab. Gleichfalls finden die Regiments- und Brigadeübungen der beiden Feldartillerie-Brigaden im Wandbergelände statt.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Man schreibt uns: Dank dem steigenden Interesse und der Opferwilligkeit weiter Bevölkerungskreise unserer Stadt, wie auch der Behörden hat der obige Verein die Freude gehabt, die Anzahl der auszuführenden Kinder in jedem Jahre vergrößern und sich immer mehr Aufgaben unterziehen zu können. Seine Einrichtungen, die von reiner Menschenliebe getragen werden, sind, Dank dem Ansprechen, was sie für das Gemüth haben und Dank den in die Augen fallenden Wirkungen, binnen kurzem einer der populärsten aller gemeinnützigen Wohltätigkeitsbestrebungen geworden. — Das Vereinskomitee ist deshalb nicht etwa der Pflicht überhoben, zu untersuchen, ob sie auch einen dauernden Nutzen haben, welcher den großen Aufwand von Mühe und Kosten lohnt. Um darüber Klarheit zu gewinnen, ist es Grundsat, die Kolonisten im Auge zu behalten, sie zu diesem Zwecke noch verschiedentlich zu wiegen und zu untersuchen und solche Kinder, bei welchen die Erfolge am Ende des Jahres nicht befriedigten, zum zweiten, auch zum dritten Male wieder auszufinden und so ihre Entwicklung eine längere Zeit hindurch zu verfolgen. Das auf Grund dieser sorgfältigen, individuellen Beobachtung gegründete Urtheil über die Gesundheitsveränderungen ist ein so äußerst erfreuliches, daß die Arbeit immer neue, begeisterte Anhänger findet. So beteiligten sich an den sechs im Monat März stattgefundenen Untersuchungen der 341 vorjährigen Pflöge außer den Vertrauensärzten des Vereins die Herren Doktoren Geisler, Bräunlin, Streder und Wigma in eingehendster Weise. Außer dem Körpergewicht wird man in Zukunft auch Körperlänge, Brustumfang, das Schwinden der Krankheiten und Krankheitsanlagen als Index des Kolonienersfolges bei uns aufstellen und verwerthen können. Die Auswahl aus den vorjährigen Pflögen, die sich durchweg aus den körperlich Schwächsten und schlecht Genährten und Skropholösen rekrutirte, ist nun schon getroffen, die stadtärztlichen Listen liegen vor, kurz nach Ostern werden auch die Herren Schulärzte und Leiter in Gemeinschaft mit den Lehrern und Lehrerinnen der Schulen ihre Vorschlagslisten einreichen. Die Eintheilung eilt; denn schon in aller nächster Zeit müssen die Plätze definitiv in den drei Kinderheilstätten in Kreuznach und denjenigen in Orb belegt werden. (Etwa am 1. Mai werden die ersten Sooldadypflöge für 1904 abreisen.) Den Verein beschäftigen auch heute schon die Gewinnung laufender Mittel, deren baldige Bewilligung im Interesse einer geregelten Vereinsfähigkeit ganz besonders erwünscht sind, da in der kurzen Zeit bis zu den Ferien noch unendlich viel zu thun bleibt. Nachdem Menschenfreunde ist das Herz schon warm geworden bei der Fülle von erreichten Hoffnungen, bei den Berichten vom dem Reichtum an Glück, der für die Kinderbergen in den Ergebnissen der Ferienkolonien ruht, welche der Jugend am besten geben, was auf Erden zu haben ist: „Kräftigung und Stärkung des Körpers und Geistes!“ Warmen Dank den zahlreichen Vereinsmitgliedern, allen ständigen Förderern der segensreichen Arbeit, ferner allen bisherigen edlen Spendern außerordentlicher Zuwendungen. Mögen sie alle weiterhelfen, damit in manchen von Noth und Krankheit niedergedrückte Kinderge- müth der Frühlingsgläubigkeit einzieht!

Familienanzeigen. Der Deutsche Sprachverein, Abtheilung Wiesbaden, schreibt uns: Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an. Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

Karl Schulze und Frau.

So lauten die meisten Geburtsanzeigen und eine ähnliche Fassung findet sich oft auch bei den anderen Arten von Familiennachrichten. Vom Standpunkte der Sprachlehre aus sind sie einwandfrei gebildet, und doch ist dreierlei daran auszuheben. Zunächst enthalten sie einen groben Fehler in der Zeichensetzung, an dem aber gewöhnlich der Setzer schuld ist. Jedes Schlußkind weiß, daß das Subjekt eines Satzes (in unserm Falle: Karl Schulze u. w.) nicht durch einen Punkt von den übrigen Satztheilen trennen darf. Der Punkt hinter „an“ in der obigen Anzeige muß also wegfallen. Fehlerhaft ist aber auch die Einschließung der Ort- und Zeitbestimmung (Berlin u. w.) zwischen dem Satz und dem Subjekt. Wer würde daran denken am Schlusse eines Briefes etwa zu schreiben: „Mit herzlichem Dank im voraus bittet um rasche Beantwortung seiner Anfrage. Berlin den 29. Februar 1904. Dein treuer Freund Augustin.“? An die genau so falsche Form der Anzeigen scheint man sich aber ganz gewöhnt zu haben. Nun ließe sich durch Beifügung eines neuen Subjekts, in unserer Anzeige wie z. B. „aus ordnen. Die Fassung: „Die Geburt u. w. zeigen wir, an. Wiesbaden... Karl Schulze.“ ist sprachlich unansehnlich, sie enthält aber etwas Ueberflüssiges. Wozu braucht man in einer Anzeige noch besonders zu betonen, daß man etwas anzeigt. Genügt die einfache Feststellung der Thatfache nicht? Schon in Briefen sind die formelhaften Wendungen wie: auf Ihr Schreiben

theile ich Ihnen mit, erwidere ich u. w. oft genug ganz unnütz, namentlich im amtlichen und geschäftlichen Verkehr, in dem es auf möglichste Knappheit des Ausdrucks ankommt. Immerhin mögen im Briefstil vielleicht mit Rücksicht auf die Vermeidung schroffer Ueberränge die genannten Wendungen zuweilen am Platze sein. In Anzeigen finden sie meist von Uebel. Wird sich jemand in seinem sprachlichen Schönheitsgefühl und sonstwie verletzt fühlen, wenn er liest: „Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren. A. Schulze u. w.“ oder „Heute erlöste ein sanfter Tod unsere gute Mutter von ihren Leiden.“? Freilich fallen dann Wörter wie hocherfreut, tiefbetrubt weg, die aber doch meist nur schablonenhaft gebraucht werden. Wer seine Gefühle nicht gerne zu Markte trägt, wird sie gewiß nicht vernichten und die Fassung seiner Anzeigen bevorzugen, die kurz und bündig ohne unnütze Gefühlsäußerungen nur die Thatfachen mittheilt.

Zum Frankfurter Raubmord schreiben die Frk. N. N.: Herr Reander, der Bureauvorsteher der Rechtsanwaltsfirma Mettenheimer-Bach, der bekanntlich infolge der Aufregung über die Listenstein'sche Morbaffäre geistesgestört wurde, ist, wie ein Brief aus Weilmünster bezeugt, wieder vollständig hergestellt. Reander schrieb dieser Tage von Weilmünster aus an einen ihm befreundeten Frankfurter Herrn, brachle seine Freude aus, daß er wieder völlig gesund sei. Der Brief war klar und verständlich gehalten und der Empfänger erfuhr auf direkte Erkundigung bei der Direktion der Irrenanstalt in Weilmünster, daß Reander völlig hergestellt sei. Das Ergehen der Raubmörder habe den heilvollsten Einfluß auf ihn geübt und seit jener Zeit sei er allmählich von seinen Wahnsinnsvorstellungen befreit worden und jetzt wieder völlig hergestellt. Reander wird in den nächsten Tagen die Anstalt verlassen und nach einer Erholungsreise seinen Frankfurter Kollegen wieder antreten.

Selbstmord. Am 2. Feiertag verließ der Maurer, jetzige Invalid, Wilhelm Hammei seine Wohnung in Sonnenberg und kehrte nicht wieder zurück. Gestern wurden Ermittlungsversuche angestellt und man fand ihn nachmittags im Waldstift „Sichter Eck“ erhängt auf. Was den Unglücklichen zu dieser That veranlaßt hat, ist bis jetzt noch unaufgeklärt. Der Mann hinterläßt Frau und größere Kinder.

Auf dem Frankfurter Pferdemarkt erhielt Herr August Wombberger in Wiesbaden für inländisch gezogene Fohlen einen 3. Preis.

Controllerversammlung. Am Donnerstag, den 7. April, Vormittags 9 Uhr, haben die sämtlichen Mannschaften der Jahressklassen 1891 und 1892 sich zur Controllerversammlung einzufinden und zwar hinter dem Exerzierhause der Infanteriekaserne in der Schwalbacherstraße 18. Nachmittags 3½ Uhr kommt der Jahrgang 1893 zum Appell.

Muß ein Geschäftsmann Nachnahmeforderungen annehmen? Ein Kaufmann hatte bei einem Reisenden einen größeren Posten Waare Delatessen bestellt. Zu seinem Erstaunen erhielt er die Waaren unter Nachnahme zugesandt, weshalb er die Annahme verweigerte. Die Firma bestand jedoch auf Annahme der Waare und erhob Klage. Diese wurde vom Gericht kostenlos abgewiesen, indem das Urtheil unter anderem ausführte, daß kein Verkäufer von Waaren verpflichtet werden könne, diese anzunehmen, wenn sie unter Nachnahme zugesandt werden, weil jedem Empfänger das gesetzliche Recht zustehe, die Waare zu prüfen.

Eine Hochzeit mit Hindernissen. In Schierstein sollte am Samstag eine Hochzeit gefeiert werden. Das junge Paar war vorchristlichsmäßig ausgetraut und ging auch zwecks Trauung den Gang zum Standesamte. Da aber stellte sich zum Schrecken der Beteiligten heraus, daß der hoffnungsvolle Gatte in spe noch nicht das vorchristlichsmäßige Alter hatte, er wird erst in einigen Wochen 21 Jahre, weshalb noch einige Zeit Geduld geübt werden muß. Das nun einmal vorhandene Hochzeitsmahl soll aber trotz alledem gut gemundet haben.

Der Wasserstand des Rheins ist, wie uns aus Schierstein gemeldet wird, seit einigen Tagen wieder im Steigen begriffen, jedenfalls veranlaßt durch das überall auch am Oberrhein herrschende Regengewetter.

## Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

### Von den Kunstsalons.

Ohne parteiisch sein zu wollen und ohne das Streben der im Lande verstreuten Künstler irgendwie zu unterschätzen, wird man doch mehr und mehr geneigt sein, das Hauptaugenmerk auf eine bestimmte deutsche Künstlervereinigung zu lenken und ihr den Preis vor allen anderen zuzuerkennen: diese ist der Karlsruher Künstlerbund. Aus einer streng geschlossenen, eng zusammengefaßten Gruppe hat er sich mehr und mehr, ohne seinen Charakter zu verändern, erweitert und zählt jetzt Namen von solcher Bedeutung zu den seinen, daß es schwer wird, mit ihm zu konkurrieren. Von größerem Werth aber fast noch ist die Gesellschafter seines Auftretens, der innige geistige Zusammenhang auch der kleineren Künstler unter sich, wodurch er vielen anderen, so beispielsweise den Berlinern, Dresdenern oder Frankfurtern wesentlich überlegen ist. Eine Ausstellung des Karlsruher Künstlerbundes ist daher immer ein Fest und man muß es dem rührigen Leiter unfers ersten Kunstsalons Dank wissen, daß er uns zu Ostern diese Festfreude bescheert hat. Vor allem festsetzt bei Wanger den Eintretenden Hans Thoma's „Vogenschüß“. Man thäte vielleicht besser, sich das Werk zuletzt anzusehen; aber man wird immer wieder gewaltsam zu dieser herrlichen Komposition hingezogen. Man kommt einfach nicht los davon. Thoma hat das Motiv des in die Döfste zielenden Vogenschützen verschiedene Male behandelt. Doch die hier gegebene Auffassung erscheint wie ein Resultat aller bisherigen. In plastisch wirkender, marmornen Weise ist gegen den tiefblauen Himmelsgrund die febrige Jünglingsgestalt, den Arm hoch zum Vogenschuß erhoben, gestellt. Man sieht nicht das hohe Ziel des Schützen, nicht einmal die Spitze des durch den Bildrand überschrittenen Pfeiles. Aber gerade dadurch wirkt die Geberde des Vogenschützen wahrhaft dramatisch. Man wird gleichsam hinaufgezogen in die Höhe, wo das „besüßte Ziel“ schwebt und empfindet die Gestalt des Schützen als eine Verkörperung der nach hohen Zielen leidenschaftlich aufblühenden Menschheit. „Fest wurzelnd am Boden, — Zum Himmel gewandt, — Unendlich im Schauen, — Im Schreiten gebannt...“ heißt es in einem Gedicht von Henry Thode, das einer Federfuge von Thoma, in welcher gleichfalls das Vogenschützenmotiv behandelt ist, seinerzeit gewidmet wurde. — Es wirkt wohlthuend, daß neben dieser, den Raum beherrschenden Gestalt nur mehr Landschaften zur Ausstellung kamen. Figürliches würde aufdringlicher sein. Dill kommt in seinen beiden Gemälden, welche er

beide „Abend am Moor“ genannt hat, zu vollendeter Geltung. Man bewundert an ihm die großartige Sicherheit der Technik, die fertige Bildmäßigkeit, mit der er jedes Motiv hinauszustellen weiß. Er wirtschaftet mit den Motiven und Stimmungen der Natur als ein genialer Regisseur und in diesem Punkte fällt er etwas aus dem Rahmen des Künstlerbundes heraus, der sich sonst einer großen Schlichtheit befleißigt. Eine der vornehmsten Arbeiten in diesem schlichten, für den Bund typischen Stile ist Rampan's „Dämmerstunde“, in Farben wie Komposition einfach großartig. Daneben ladet einem Verta Welter's taufische „Frühlingswiese“ an, ein köstliches Stück heiterer, blühender Frühlingswelt. Neben dieser wiederum Schroeder's ernstere „Rast“. Das Bild hat seinen Namen nach einer kleinen Menschengruppe, die sich unter hohen Bäumen niedergelassen hat. Aber diese Gruppe erscheint nur wie eine Anekdote in der großen Geschichte, die uns das Bild erzählt. Der Gedanke der Rast liegt in den hohen, schützenden Bäumen und der weithin sich ausbreitenden, friedlich ruhenden Landschaft. Ein bedeutendes Werk, das sich an Größe der Auffassung mit den Gemälden Kampmanns mißt. Auch der „Gebirgsbach“ desselben Künstlers verdient in hohem Maße Beachtung. Von den drei Arbeiten Schönlener's fällt es schwer, einer den Vorzug zu geben. Bei der „Delfter Sägemühle“ fesselt das feine zeichnerische Element, bei der „Scheldemündung“ verliert man sich in die spielend hingeworfenen Ueberränge der Töne in Luft und See, bei der „Mühle im Thal“ freut man sich über die gut deutsche, volkstümliche Poesie, die bei dem Gemälde Pathe gestanden ist. — Neben dieser stattlichen Reihe erstarriger Meister fällt es schwer, auch den übrigen Gerechtigkeit werden zu lassen. Die Wahl der ausgezeichneten Gemälde ist eine so sorgfältige, daß sich nur verschwindend wenig minderwerthiges eingeschlichen hat — der Kunstbesucher dürfte daher eine unheimliche Länge bekommen. Wir wollen darum heute nur mehr kurz einige Künstler erwähnen. Vielleicht ein andermal mehr davon. Zunächst Sellwag, dessen Seestück „Abend“ durch prächtige Lichtbehandlung fesselt; Lachenmeyer, der mit einigen Gesehten und einer Daghauer Moosparthie im Geiste der Daghauer Schule arbeitet, und Daur, der mit einem „oberbadischen Dorf“ und einer ansprechenden Landschaftszeichnung vertreten ist. Von Frey interessiert der Frühling im Wald und das „alte Thor“, von Dötker ein sonniges Waldgewirr, von Matthaei ein „Regenbogen“. Lunz, Euler und Fidentischer durch ihre Lithographien reichlich bekannt, sind ebenfalls vorzüglich vertreten. Alles in Allem, die Ausstellung, welche nächste Woche noch um einige Rummern ergänzt werden soll, ist eine glanzvolle.

Bei Victor hat ein anscheinend noch junger Künstler C. Langhammer ausgestellt. Er wählt, wie Anfangs gerne ihm, recht schwierige Motive, die zu beherrschen er noch nicht im Stande ist; doch hat er entschieden Talent. Vorderrhand muß man sich noch mit den Vordergründen zufrieden geben, die zum Theil, wie in dem perspektivisch noch kraus behandelten „In der Einöde“ schon zeigen, daß der Künstler Individualität hat. Mit der Perspektive wird er wohl noch manchen Kampf zu bestehen haben. Das zeigt auch die „Gabel bei Sturm und Regen“, welche noch der Schaulust eines kleinen Kampfes zwischen Idee und Technik ist. Auf einigen Gemälden von Dirks fallen ein paar hübsche Häusergruppen auf.



## GERICHTSSAAL

Strakammer-Sitzung vom 6. April 1904.

### Bezug und Urkundenfälschung.

Der Schreiner Paul Bodius von hier war zu Anfang des Jahres stellenlos und half im Geschäft seines Schwagers des Damenschneiders S. zeitweilig aus. Dadurch lernte er dessen Kunstschäft kennen, und er benötigte diese Kenntnis dazu, in 7 Jahren jenen Rechnungen vorzulegen mit der gleichzeitigen Bitte um deren Verichtigung. Fünf Mal erreichte er auch seinen Zweck. Er erhielt Beträge in Höhe von 36, 50, 80, 100 50 resp. 45, während es im Uebrigen bei dem Verlaß blieb. Der junge Mann will durch den Wunsch, Schulden bei seinem Schwager zu bezahlen, zu der Straftat gekommen sein und später das Geld in fidele Gesellschaft verprakt haben. Seit dem 21. Februar befindet er sich in Untersuchungshaft. Unter Aufrechnung von 1 Monat Vorhaft verfällt er in 3 Monate Gefängnis, der ergangene Haftbefehl wird aufgehoben.

### Rückfälliger Diebstahl.

Der Fuhrknecht Wilh. Brühl von hier hatte am 8. August v. J. seine Peitsche verloren. In der Diebriehstraße bemerkte er an einem eben unbeaufsichtigt dort stehenden Eisfabrikwerk die Peitsche eines Kameraden, angetrübte dieselbe, verstaute sie unkenntlich zu machen, bald jedoch wurde ihm der Raub wieder abgejagt. Strafe 3 Monate Gefängnis minus 10 Tagen Untersuchungshaft.

### Ein Messerhehl.

Am 17. Februar Abends, als drei kräftige Leute in 5 bis 6 ein Faß in die Bierbrauerei zurückzuführen in Begriff standen, wollte der Schloffer Wolfgang Kappel von Soffenheim, weniger um den Anderen eine Arbeit abzunehmen, als wie es scheint, um Differenzen zu suchen, mit dabei sein. Er wurde zurückgewiesen, zog das Messer und versetzte nacheinander den 3 Gegnern mehr oder weniger gefährliche Stiche. Einer der Verletzten wurde 4 Wochen und 4 Tage im Krankenhaus verpflegt und eine seiner Wunden hat sich bis heute noch nicht geschlossen. Der Messerhehl wandert auf zwei Jahre ins Gefängnis. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte 5 Jahre Gefängnis beantragt.

Gehäckelte und gestrickte 7006

Jäckchen, Höschen, Leibhosen, Häubchen, Mützen, Strümpfchen empfiehlt in reichlicher Auswahl

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9.



# Bekanntmachung.

Montag, den 18. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

wollen Herr **Heinrich Hartmann** und Miteigentümer die nachstehend bezeichneten Grundstücke in dem Rathause, Zimmer Nr. 16, theilungs- halber freiwillig versteigern lassen.

1. Lagerb. Nr. 7476, Ader „Königstuhl“, 2. Gewann, zw. einem Weg und Heinrich Hartmann und Consorten, mit 14 ar 20,50 qm Flächengehalt.
2. Lagerb. Nr. 7477, Ader „Königstuhl“, 2. Gewann, zw. Heinrich Hartmann und Consorten beiderseits, mit 6 ar 21,50 qm.
3. Lagerb. Nr. 7478, Ader „Königstuhl“, 2. Gewann, zw. Heinrich Hartmann und Consorten und einem Weg, mit 11 ar 92,75 qm.
4. Lagerb. Nr. 7523, Ader „Königstuhl“, 8. Gewann, zw. Philipp Klärner und Heinrich Hartmann und Consorten, mit 13 ar 07,50 qm.
5. Lagerb. Nr. 7524, Ader „Königstuhl“, 8. Gewann, zw. Heinrich Hartmann und Consorten und Helene Abler und Consorten, mit 29 ar 10,50 qm.
6. Lagerb. Nr. 7540, Ader „Königstuhl“, 9. Gewann, zw. dem Staatsfiskus und Emil Hees, mit 9 ar 87 qm.
7. Lagerb. Nr. 8041, Ader „Hainer“, 4. Gew., zw. Friedrich Wilhelm Christian Thon und Karl Tremus, mit 12 ar 62,50 qm.
8. Lagerb. Nr. 8043, Ader „Hainer“, 4. Gew., zw. Karl Tremus und Jakob Reinhard Herz mit 18 ar 62,75 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 6. April 1904.

Der Oberbürgermeister.  
In Vertr.:  
**Körner.**

# Bekanntmachung.

Montag, den 18. April d. J., Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, bezw. anschließend an die Versteigerung von Heinrich Hartmann und Miteigentümern, wollen die Erben von Anton Reinhard Seilberger von hier die nachstehend beschriebenen Grundstücke in dem Walsaal des Rathauses, Zimmer Nr. 16, theilungs- halber freiwillig versteigern lassen.

1. Lagerb. Nr. 3466 Ader „Hinter dem Ochsen- stall“, 3. Gewann, zwischen Wilhelm Maurer und Anton Reinhard Seilberger Erben mit 14 ar 24,50 qm,
2. Lagerb. Nr. 3467 Ader „Hinter dem Ochsen- stall“, 3. Gewann, zwischen Anton Reinhard Seilberger Erben und dem Staatsfiskus mit 15 ar 18,75 qm,
3. Lagerb. Nr. 3302 Ader „Bei Erbselborn“, 1. Gewann, zwischen Heinrich Seib Erben und Jakob Stuber mit 18 ar 58,25 qm,
4. Lagerb. Nr. 5326 Ader „Mosbacherberg“, 2. Gewann, zwischen Anton Reinhard Seilberger Erben und Jakob Seidel mit 21 ar 04,25 qm,
5. Lagerb. Nr. 7642 Ader „Tunnelberg“, 3. Gew., zwischen Johann und Friedrich Riemer und Jakob Stuber mit 14 ar 48,50 qm,
6. Lagerb. Nr. 7615 Ader „Rettungshaus“, 3. Gewann, zwischen dem evangelischen Verein beiderseits mit 16 ar 91,25 qm,
7. Lagerb. Nr. 2058 Biese „Schweinskauf“, zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und August Maurer mit 29 ar 52,50 qm,
8. Lagerb. Nr. 3978 Ader „Hammerstall“, 6. Gewann, zwischen Anton Reinhard Seilberger Erben und Jakob Reinhard Herz mit 19 ar 88,75 qm,
9. Lagerb. Nr. 7606 Ader „Rettungshaus“, 2. Gewann, zwischen Leonhard Bollweber und Karl August Seilberger mit 15 ar 23 qm,
10. Lagerb. Nr. 3220 Ader „Pflaster“, 1. Gewann, zwischen Philipp Heymann jun. und Christian Cramer III.,
11. Lagerb. Nr. 534 Garten an der Lehrstraße, zwischen Anton Reinhard Seilberger Erben und Philipp Moog Witwe mit 1 ar 67,50 qm,
12. Lagerb. Nr. 5325 Ader „Mosbacherberg“, 2. Gewann, zwischen Wilhelm Jakob Heus und Anton Reinhard Seilberger Erben, mit 14 ar 32,75 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 6. April 1904.

Der Oberbürgermeister.  
In Vertr.:  
**Körner.**

## Bekanntmachung.

Der Schneider **Ludwig Schäfer**, geboren am 14. Juli 1869 zu Mannheim, zuletzt Schwalbacherstraße No. 63 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.  
Wiesbaden, den 5. April 1904.  
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

## Nichtamtlicher Theil.

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),  
ganze Einrichtungen,  
Erbischaftsnachlässe**  
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bezahlung.

**Jakob Fuhr, Goldgasse 12.** 1130 2778.

# Große Versteigerung.

Im Auftrage der Frau **Wwe. A. Paw- litzky, hier, Schiersteinerstraße**, versteigere ich am

**Freitag, den 8. d. J. Mts.,**

**Vormittags 9<sup>1/2</sup> und Nach- mittags 2<sup>1/2</sup> Uhr**

beginnend, an Ort und Stelle in der Gärtnerei öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baar- zahlung:

1 Gespann-Doppelponty (Schimmel), 1 vier- sitziges Breat (1- und 2-spännig), 1 Rolle, 1 silberplattirtes Geschirr und versch. Stall- utensilien; ferner: Pflüge, Wasserfässer, Schnitzbank, Pflanzentäschchen, Mistbeefenster, Vorbeerfüßel, Gartentische, Zeichentische, Reiß- breiter, Copierpresse, Schreibtafel, Schreib- schrank, Dezimalwaage m. Gewichte und vieles Andere mehr.

Besichtigung am Donnerstag, den 7. d. J. Mts., von 3 Uhr an, gerne gestattet.

Sämmtliche Pferde, Wagen und Gegenstände befinden sich in vorzüglicher Verfassung.

Es ladet höflichst ein

**Wilhelm Raster,**

Tagator u. beid. öffentl. angest. Versteigerer  
Am Römerthor 7. 8389

# Große Mobiliar- Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 7. April d. J. und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben u. N. nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände in meinen Auktionsräumlichkeiten

**3 Marktplatz 3, an der Museumstraße,**

meistbietend gegen Baarzahlung. Zum Ausgebot kommen:

Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Gr., reich geschliffenem Büffel, Ausziehtisch, 1: Stühle, Spiegel, 1: Diener u. 3: St. Bank mit Blüschbezug und beher, reich geschliffener Nüchle, ein. reich geschliffenes Büffel, Salon-Garnitur mit Gobelinsbezug und dazu pass. Portièren, eine gr. Anzahl pol. u. lach. vollst. Betten m. Kopf- haarmat., Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Nachtsch. m. u. ohne Marmor, Kleiderkästchen, Handtuchhalter, Kleiderst., runde, ovale, 4-eckige, Kist., Kipp- u. Spielische, Kommoden, Etageren, Stühle aller Art, Teppiche, Vorlägen, sehr groß. Verticteppich, Vase- leum, Portièren, Gardinen, Plümeaux, Kissen, gr. grüner Blüsch- divan mit Spiegelauflage u. 2 dazu passenden Sesseln, Kameltasche- garnitur, best. aus: Sopha u. 2 Sessel, Salon-Garnitur best. aus: Sopha, 2 gr. n. 2 St. Sessel, ein. Divan, Sopha, Chaiselongue, Ottomanen Sessel u. Polsterstühle, Berandmöbel, Küchenschrank, eis. Planchenschrank für 300 Flaschen, Spiegel jeder Art, Bilder, gr. Partheieisengemälde, Regenerend, Hänge- u. Stuhl- lampen, Gasluster, Lampen, antike, geschmückte eichene Truhe, kupferne Casseroletten, Platten, Formen und Töpfe, große Partheie Glas, Porzellan, Kisten und Kochgeschirr, große Partheie Weingut, getr. Frauen- u. Herrenkleider, Gesandemöbel u. c.

**Bernh. Rosenau,**  
Auctionator und Tagator.

Bureau und Auktionsräumlichkeiten,  
Telefon 3267. **3 Marktplatz 3, Telefon 3267.**  
an der Museumstraße.

NB. Versteigerungen aller Art werden unter constanten Bedingungen jederzeit übernommen und stelle hierfür meine am hiesigen Tage größten Auktionslokalitäten gratis zur Verfügung. T. C.

## Wilh. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Inh.: **August Kuhn, Adolfstr. 3**  
**Auktionator und Taxator,**

übernimmt Auktionen und Taxationen von Mobilitäten aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter constanten Bedingungen. 3078

Beste Referenzen. Kunstauktionen, Langjährige Erfahrung

Täglich können Gegenstände zum Versteigern zugebracht oder abgeholt werden.

## Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

**10 bis 20% Rabatt**

Es sind auf Lager alle Neuheiten über 100 Stück Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Trampolin, Sand- und Reitwagen, sämtliche Spielwaren; ferner praktische Haushaltungsgegenstände: Feder- leder, Schwämme, Treppenhilfen, Bürstenwaren, Schenkerartikel, Markt- taschen, Marktkörbe, Regale, Schränke, Kleiderst., Handtaschen.

Große Ladenschänke mit Glasgießbühnen, Erleuchtung wie neu sehr billig. 7133  
Wegen baldiger Räumung des Ladens, beuuge jeder die glückliche Gelegenheit.  
**Saalgasse 10. Saalgasse 10.**

# Aufruf.

Für unsere in Deutsch-Südwestafrika gegen die auf- fälligen Volksstämme im Felde stehenden Truppen, sowie für die dortigen Verwundeten und Kranken errichten der hiesige Vaterländische Frauenverein und der Kreisverein vom Roten Kreuz auf Veranlassung des kaiserlichen Kommissars der freiwilligen Krankenpflege eine Sammelstelle für Geld- spenden zur Beschaffung von Leibwäsche, Taschentüchern und Hausgütern, sowie für Liebesgaben von Naturalien näm- lich: Bier, Mineralwasser, schwere Weine, Schaumweine, Cognac, Cacao, Chocolate, Limonadepastillen, Fruchtstücke, Fruchttraut (Mus), für den Tropenconsom präparierte Schinken, Wurst, Fleischconserven, Tabak in jeder Form, dazu kurze Pfeifen, Tabakbeutel, Cigarrentaschen, Feuerzeuge.

Wir bitten alle, die ein Herz für die Beschwerden und Leiden unserer braven, fern von der Heimat fechtenden Krieger haben, ihr Scherlein zur Verringerung von Entbehr- ungen und Strapazen beizusteuern.

Geldspenden nehmen an: Die Expeditionen des „Wiesbadener General-Anzeigers“, „Rheinischen Kuriers“, „Wiesbadener Volksblatt“ und des „Wiesbadener Tagblatt“. Naturalien sind an die Hauptsammlerstelle: „Diakonenheim in Wiesbaden, Philippsstraße Nr. 8“ abzuliefern.

Quittirt wird durch die Presse.

Wiesbaden, den 12. März 1904.

gez. Prinzessin Elisabeth  
zu Schaumburg-Lippe,  
Borgermeister des Vaterländischen  
Frauenvereins.

gez. Troost,  
Oberstleutnant a. D.,  
Schriftführer.

7190

# Für die Reise

empfohle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:



Reisekörbe,  
Reise-Handkörbe,  
Picknickkörbe,  
Reise-Rollen,  
Reise-Riemen,  
Schwämme,  
Schwamm-Beutel,  
Seifendosen,  
Hutkörbe,  
Hutschachteln  
(Holz und Papp.)

Alle Arten

Koffer, Handkoffer, Handtaschen.



## Alle Bürsten für die Reise:

Zahn-, Nagel- und Haarbürsten.

Wische-, Schmutz- und Kleiderbürsten. 8114

Reise-Spiegel und -Kämme.

Brennmaschinen- und Scheeren und alle Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller Korbwaren.

Ferner alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren.

Sieb- und Käsewaren, Putz- und Scheuer-Artikel.

**Karl Wittich,**

Michelsberg 7, Ecke Gemeindegeldgassen.

## Akademische Zuschneide-Schule

von Frau **Franceschelli, Moritzstr. 44, I.**

Unterricht in Maßnehmen, Aufzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt- weichte Methode, prakt. Unterricht.

Schul.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Collage werden zugeschnitten. 400



## Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmann, Rechner (Prog., Zinsen, u. Conto-Corrent Rechnen, Wechselrechner, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschriften, Grundschrift, Kalligraphie, Nachschreiben und fester Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einkaufspreise, werden bisserl angefertigt. 2563  
**Helmar Leichter, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut**  
Luisenplatz 1a, Portier u. II. St.

## Akademische Zuschneide-Schule von Frä. J. Stein,

Waldhofstraße 6, Hk. 2, im „Adrian“-Hause.

Erste, älteste u. preisw. Nachschule am Plaz. f. d. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt- weichte f. d. Methode, Vorzüge, prakt. Unterr. Gröndl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directe. Schul.-Aufn. tägl. Coll. m. zugehör. u. eingerichtet. Taschenmach. incl. Futter u. Andr. 1.25, Rocksch. 75 Pf. bis 1 Mk. Taschen-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büden zum Einkaufspreis. 6332

## Photographie

8260 **Georg Schipper, Saalgasse 36.**

Confirmanten Preisermäßigung.

**Grundstück-Verkehr.****Angebote.****Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur****J. & C. Firmenich,****Hellmündstr. 51.**empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.Umweit Wiesbadens, Bahnstation ist eine **Wühle** m. versch.  
Nahgängen, Bäckereierichtung, großen Ställen, Scheune, Re-  
misen, 5-6 Morgen Garten und Wiesen dabei liegend und voll-  
ständige Wasserkraft das ganze Jahr hindurch, welche sich auch  
als Gefälleausnutzung oder für jedes andere Geschäft, welches  
Wasserkraft und Platz braucht, eignet, zum Preise von 55 000  
Mk. zu verp. durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
In Baden-Baden ist eine prächtige **Stagen-Villa** mit 10  
Zim. und Zubehö. großem Bier- u. Obstgarten, Terrain Größe  
108 a, wovon sich noch versch. Bauplätze abschneiden lassen, für  
75 000 Mk. zu verp. oder auf ein hiesiges Stagenhaus zu ver-  
kaufen durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Ein sehr schönes rentabl. **Stagenhaus**, Nähe Eisenstraße,  
mit 3 und 4-Zimmer-Wohn., Hinterhaus 1-Zimmer-Wohn. für  
112 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus mit Boden und Werkstat-  
ten im Kurviertel für 70 000 Mk. Ferner versch. sehr rentable Stagen-  
häuser mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkstatte oder Lagerraum,  
Bierkeller u. s. w. Billigste Preise für 98 000 Mk. zu verp. durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Ein sehr rentables **Stagenhaus**, vorz. Lage, m. 2 Bädern,  
modern ausgestattete Bäckerei betrieben werden, welches sich auch  
für Bäckerei oder Konditorei eignet, zu verp. durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Eine schöne Villa, Kuria mit 10 Zimmern und Zubehö.,  
großen Obst- und Biergarten, Terrain 50 Hk. für 112 000 Mk.  
zu verp. durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Eine **Stagenvilla**, Viktoriastr. m. 3 Stagen je 5 Zimmern  
und Zubehö., Terrain Größe 37 Hk., ist für 110 000 Mk. zu  
verp. Ferner eine 11. Stagenvilla mit 10 Zimmern u. Zubehö.  
in gelundener und ruhiger Lage, Gärtnerei der elektr. Bahn, ist  
für 52 000 Mk. zu verp. durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Im Abhang ist ein 11. **Hotel** mit schön u. komfortablen,  
versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Umf. v. Bier, Wein u. s. w.  
für 42 000 Mk. mit einer Anzahl v. 5000 Mk. zu verp. durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
In Eltville ist ein schönes **Haus** mit Wohnungen, schönen  
ummauerten Garten, Terrain Größe 18 Hk., in gelundener Lage  
für 125 000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu ver-  
kaufen durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
In Schierstein ist ein **Haus** mit 3 Wohnungen à 5 Zim.  
und Zubehö. schönen Garten, Terrain 30 Hk., für 32 000 Mk.,  
sowie ein Haus mit 2 Wohnungen, à 3 Zimmer und Zubehö.,  
schöner Garten, Terrain ca. 22 Hk., für 14 500 Mk. zu ver-  
kaufen durch**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Eine Anzahl **Pensions- u. Dienstboten-Villen**, sowie  
eine Anzahl rentabl. Stagenhäuser mit und ohne Bädern und  
Werkst. in den versch. Stadt- und Vorstädten z. verp. durch  
**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.****Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich****Wilhelmstr. 50, Wiesbaden.**empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und  
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von  
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool  
Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.  
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft  
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380****Zu verkaufen****durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur**

von

**Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.****Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht**  
schöner Garten, zum Preise von 110 000 Mk. durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Villa Nerobergstr. 9, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-**  
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des**  
Bahnhofes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum  
Preis von 60 000 Mk. durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Rentables hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-**  
friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,  
aus erster Hand vom Erbauer, durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Neues hochfeines Stagenhaus, Höhenlage, 6-Zimmer-**  
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Neues Stagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-**  
friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-  
schuß von 2000 Mk. durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Neues Stagenhaus, am Kaiser-Ring, jeder Stock schöne**  
3-Zimmer-Wohnungen, Fortsetzungsbau zu dem billigen Preis  
von 38 000 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.****W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Haus mit Boden, Thorfahrt, Hofraum, Nebengasse, rentiert**  
Boden und Wohnung frei, durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine**  
fortgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage  
Anzahlung 10 000 Mk. durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am**  
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,  
unter günstigen Bedingungen durch**W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch**  
**W. Schüssler, Jahnstr. 36.****W. Schüssler, Jahnstr. 36.**  
**Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets**  
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch  
**W. Schüssler, Jahnstr. 36.****Zu verkaufen**

durch den Eigenthümer

**Max Hartmann, Schützenstr. 3,**

oder durch jeden Agenten:

**Villa Nerobergstr. 9** m. 10 bis 12 Zimmern, elektr.  
Licht, reichl. Comf. u.**Villa Freseniusstr. 23** (Dombachthal) 9 bis  
12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung,  
Herrschafts- und Dienerschaftsstrepe, elektr. Licht, schöne Fern-  
sicht, vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten**Villa Freseniusstr. 27, 12 bis 15 Zim.**  
auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comf. Central-  
heizung, elektr. Licht u. auch zu vermieten**Villa Schützenstr. 1, 8-10 Zim.** hoch-  
elegant eingerichtet und ausgestatt., viele Erker u. Balkone, elektr.  
Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage u.**Villa Schützenstr. 1a, 6-8 Zim.** elektr.  
Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage u.**Villa Schützenstr. 3a, 6-8 Zim.** schöne  
Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht u. sehr schöne  
Küche, m. Garten**Villa Schützenstr. 3** (Stagenhaus), 8-Zim.,  
Wohnungen, Dielen, Wintergarten, Erker, Balkon, Badegemmer,  
Herrschafts- und Nebentrepp. und Klosets, ganz vermietet, sehr  
rentabel, 32 Ruthen Garten**Villa Schützenstr. 5** (Stagenhaus), 7-Zim.,  
Wohnungen mit reichem Zubehö. 48 Ruthen Garten, sehr  
rentabel, eine Frage für Käufer frei**Villa Wiesbadenerstr. 37, vor Sonnen-**  
berg, mit 6 Zimmern u. Zubehö., 22 Ruthen Garten, neu reno-  
viert, an Haltestelle der elektr. Bahn, für Mk. 30,000**Villa Wiesbadenerstr. 37a, vor Sonnen-**  
berg, neu, m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön  
angelegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50,000Anfragen wegen Beschichtigung und Bedingungen wolle man  
gerne nach Schützenstr. 3, P. richten und können dort Zeich-  
nungen der Villen einsehen werden. 3958

Heute wird ein junges Pferd

nur allererster Qualität angeschauen.

**Neue Pferdemeierei und**  
**Speisehaus.****E. Ullmann, Wiesbaden.**

H. Schwalbacherstr. 8, Tel. 3244.

Eltville, Berthastr. 22.

Warmes Essen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten m. Kartoffeln  
à Port. 25 Pfg., Godebraten mit Kartoffeln à Port. 30 Pfg., Rindbrat  
mit Kartoffeln à Port. 40 Pfg., 1 Teller Suppe 5 Pfg., sowie täglich  
reiche Bratfellen à Stück 5 Pfg., warme Knoblauchwürstchen  
à Stück 10 Pfg. 8333**Alle Schulbücher**

sämtl. hies. Lehranstalten, neueste Auflagen

vorhanden bei 8206

**Buchhandlung Heinrich Kraft, Antiquariat,****36 Kirchgasse 36, Wiesbaden, d. Ronnenhof gegenüber.****Stenographieschule.**

Staatlich genehmigt.

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie und  
Maschinen-Schreiben) erfolgt am 14. April, abends 8 Uhr, im  
Schulgebäude an der Lehrstraße.Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer S. Paul,  
Hartungstr. 8, sowie bei Beginn des Unterrichts entgegen genommen.**Das Kuratorium der Stenographieschule:**

Prof. Dr. Breuer, Direktor des Kgl. Real-Gymnasiums; Prof.

Guth, Direktor der O. Realschule; Dr. Merbot, Syndikus der

Handelskammer; Dr. Scholz, Stadtkammerer; Lehrer H. Paul,

Lehrer der Stenographie an der hies. k. u. m. Fortbildungsschule.

**Stolze-Schrey:** Verbreitetes System in Preußen, eingeführt

in sämtlichen hiesigen Fortbildungsschulen der Reichshauptstadt. 8445

**Central-Telephon- und**  
**Postnebenstellen-Anlage**

von

**200 Apparaten**

für das

**Hansahaus zu Frankfurt a. M. (Stiftsstraße)**

wurde der

**Frankfurter****Privat-Telephon-Gesellschaft**

m. b. H.

übertragen. 602

**Frankfurt a. M. Vilbelerstr. 29. Tel. 6256.****Wiesbaden, Adelsheidstr. 82 p.****Bienen-Honig.**

(garantirt rein)

**des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden**  
**und Umgegend.**

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden des Kaufmann

Peter Luntz, am Markt; in Wiesbad. bei Hof-Conditor

G. Wachenheimer, Rheinstraße. 4188

**Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.**In der **Flick- und Nähschule** (Unterrichts-  
lokal: Schule a. d. **Lehrstrasse**) beginnt  
**Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags**  
**5 Uhr, ein neuer halbjähriger Kursus** im  
Flicken, Nähen, Umändern von Kleidern, Zuschneiden  
und Anfertigen von Leibwäsche u. einfachen Kleidungs-  
stücken. **Unterrichtszeit:** Montag und Donnerstag  
von 5-7 Uhr. Das **Schulgeld** (2 Mk. fürs Halb-  
jahr) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen  
kann dasselbe erlassen werden. 8498**Anmeldungen** nehmen entgegen Frau Schul-  
inspektor **Müller**, Gustav-Adolfstr. 7, Fräulein **Ried**,  
Eleonorenstr. 1, und Herr **M. Viötor**, Direktor  
der Viötor'schen Frauenschule, Taunusstr. 12. 8498**Wiesbaden, den 5. April 1904.****Der Vorstand.****L. A.: R. Hötzel.****Blinden-Anstalt****Wilmshofstr. 13.**empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter:  
**Rörbe** jeder Art und Größe, **Büstenwaaren**, als: **Besen**,  
**Schräuber**, **Abseife** und **Bürzelbüchsen**, **Anschmieren**, **Reib-**  
**und Wischbürsten** u. s. f. Ferner: **Büchsen**, **Klopfen**, **Strohseile** u.  
**Rohrseile** werden schnell und billig hergestellt. **Rörbe**  
**Reparaturen** gleich und gut auszuführen.  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht. 659**Blinden-Heim****Emserstr. 51.**

Ganze oder Theile sämtlicher

**Gebirge kaufe**ich werde **Freitag, den 8.,****von 11 Uhr ab, u. Sonn-****abend, den 9. April** hier**Hotel „Einhorn“ Marktstr. 32,****1. Etage, Zimmer Nr. 8. 8519**

Franz G. Horn.

**Gesucht bis 15. April****tücht. einfaches Haus-****mädchen. Vorstellung täg-****lich bis 3 Uhr in Original-****Zeugnissen Sonnenberger-****straße 34. 8520****Ich wohne****Bertramstr. 14.****Frau Antony,****Hebamme. 8582****Möbl. Zimmer**

sofort zu vermieten. 8531

**Hermannstr. 26, Bld. 1. Et. r.****Sch. 3-Zim.-Wohn. m. Mani.****u. Zubehö., Blatterstr. 88b,****1. Et., nahe dem Walde, Verb. m.****der elektr. Bahn, auf 1. Juli, ev.****auch 1. Juni zu verm. Näh. bei****od. Römerberg 15, Badm. 8521****Sch. 2-Zimmer-Wohnung mit****Zubehö., Blatterstr. 88b, P.,****nahe am Walde, Verb. m. der****elektr. Bahn, sof. zu verm. Näh. bei****od. Römerberg 15, Badm. 8522****Stagenhaus, 38, 2. Et., reumöbl.****2 Zimmer an bef. Herrn zu****vermieten. 8517****Für ein Kochlehrmäd-****chen wird Ausbildung in****einem Gasthof oder einer Pension****gesucht, wenn auch Zusage bei ge-****wissenhafter Anleitung.****Offerten u. C. R. 1342 bef.****die Exp. d. Bl. 1342****Neine Wohnung, Zimmer und****Küche, an einzelne Person****per sofort zu vermieten. 8509****Schwalbacherstr. 4.****Sehr schöner 2-1/2. Kleiderkranz****24 Mk., guter Bücherkrant****21 Mk., sowie schöner Spiegel,****wegen Platzmangel sof. zu verk.****Röderstr. 25 St. 1. l. 8525****3 neue nette Wägen können****gründlich und unentgeltlich****Schneidern erlernen. 8530****Waldberg 32.****Neine Wohnung, 2 Zimmer u.****Küche, auf 1. Mai zu verm.****Näh. Römerberg 15 Bad. 8523**

U. Lorenzstr. 41 findet rechl. anst.

Ar. einer sch. Schaffelle. Näh.

Bld. 2 St. r. 8482

**Sch. Dachwohnung per 1. Mai****zu verm. Näh. bei Schüller****(Badm.), Kirchgraben 7. 8486****Empfehle prima Oldenburger****Cervelatwurst à Pfd. 1.60****Best. Rindfleisch à Pfd. 1.20****Misch. Wurst à Pfd. 1.-****Bayr. Leberkäse à Pfd. 1.-****Peter Metzger,****8483 Bldstr. Nr. 9.****Wachsende gelbe Früh-****kartoffeln im Kumpf,****wie im Centrum zu haben 8504****Schwalbacherstr. 47, 1.****Die erste und zweite Etage****unf. Verwaltungs-Gebäudes****Wilmshofstr. 7, in welchem sich zur****Zeit die Bureau-Kammlereien****der königlichen Regierung befinden****sind vom 1. Oktober d. J. ab****zu vermieten. Die Kammlerei-****keiten eignen sich besonders für****Bureauzwecke. 8524****Die Betriebs-Verwaltung****der****Wiesbadener Straßenbahnen,****Poststr. 7, Post.****Strohseile v. 5 Mk. an in****allen Breiten vorrätig.****Telef. 2823. Philipp Lauth,****legt Wilmshofstr. 33. 8512****Parquet, Beachtungs. g. Preis.****sof. zu verk. Nicolastr. 5.****Stb. 1 l. 8513****Stargstr. 8. 2. Etagegehende****Manf. an brave Person zu****verm. Preis 10 Mk. 8510****Dr. Oelker's****Fruchin**

geben 500 Gramm zu 45 Pfg.

600 Gramm feinsten

**Tafel-Honig**

Receptbuch im Paket. Zu haben in

allen besseren Colonial-

waren-, Delikatessen- und

Drogen-Geschäften. 1046

**Schloßlehnung** sucht Carl Die-**mer, Bau u. Kunstschlosserei,****Elmstr. 4. 8528****Stadelstr. 4. Schöne 2 Zim-****Wohnungen zu vermieten,****gleich ob. spät. Näh. bei p. r. 8527****Stadelstr. 4. 3. Etage. 3 Zim-****Wohnungen, prachtvolle große**

# Die praktische Hausfrau kauft

**MAGGI'S Würze** am vorteilhaftesten  
in großen Originalflaschen zu M. 6.—

(Inhalt ca. 1125 Gramm) und hält die Würze dann selbst in ein  
kleines, mit Würzspärer versehenes Maggi Gläschen ab. 882/212



## Marienburgener Geld-Lotterie.

Ziehung 14.—16. April. Hauptgewinne 60,000, 50,000, 40,000, 30,000 Mk. Bar u. s. w. Loose à M. 3.—  
**Krausfurter Pferde-Lotterie.** Ziehung 13. April. Loose à M. 1 — 11 Loose M. 10 — für Porto u. Liste 30 Pfg.  
extra, empfiehlt die in Wiesbaden erfolgreichste Collette von **Carl Cassel**, nur Kirchgasse 40. 7891

## Stemm- und Ringklub „Athletia“.

Gegründet 1892.

Sonntag, den 10. April, Nachmittags 4 Uhr beginnend:

### Zweite große Frühjahrs-Veranstaltung.

im Kaisersaal, Dohmeierstraße 15,  
bestehend in Konzert, theatralischen, sowie athletischen Auf-  
führungen und Tanz.

Zur Aufführung gelangt u. A.: „Die silberne Hochzeit“  
(Original-Parodie), „Der Gott, der Gott, wie rührt und das“  
(Duet), „Der Scheidungsgrund“ (humoristisches Gesangsstück),  
ferner an sportlichen Nummern: Auftreten des Kraft- und Hand-  
stand-Akrobaten des Klubs, Auftreten der Jongleu-  
riege und ein griechisch-römischer Ringkampf. 8485

Freunde und Gönner des Klubs, sowie die verehrlichen Sportgenossen ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Dies statt.

Tanz frei.

NB. Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 30 Pfg. zu haben bei Herrn Sprenger  
(„Bater Rhein“), Bleichstraße 5, Herrn Röhrig („Zum ledere Mühlchen“), Wellstr. 27, Herrn  
Mondorf („Zum Storch“), Schwalbacherstraße 27, sowie bei den Mitgliedern.

## Geschäfts-Eröffnung.

Führwerksbesitzern und einer verehr. Nachbarschaft zur  
ges. Kenntnis, daß ich

**Schlachthausstraße 18**

ein

## Schmiedegeschäft

errichtet habe.

Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagen-  
den Arbeiten bei stets sorgfältigster und reeller Bedienung.

**Wilhelm Göbel jr.,**

8529

Schmiedemeister.

## Turngesellschaft.

Sommer-Turnplan.

Männerabteilung:

Dienstag, Donnerstag und Freitag, abends  
8—10 Uhr.

Sonntag vormittags Turnen im Freien auf dem  
eigenen Turnplatz an der verlängerten Wellstr.

I. Knabenabteilung:

Alter 6—10 Jahre Mittwoch und Samstag,  
nachmittags 5—6 Uhr.

II. Knabenabteilung:

Alter 11—15 Jahre Montag und Donnerstag,  
nachmittags 5½—7 Uhr.

Damenabteilung:

Dienstag und Freitag, abends 6—7½ Uhr.

I. Mädchenabteilung:

Alter 6—10 Jahre Mittwoch u. Samstag, nachmittags 2½—3½ Uhr.

II. Mädchenabteilung:

Alter 11—15 Jahre Mittwoch u. Samstag, nachmittags 3½—5 Uhr.

Das Turnen findet in der Vereinsturnhalle **Wellstr. 41**  
statt, bei günstiger Witterung auf dem eigenen Turnplatz an der ver-  
längerten Wellendstraße. Anmeldungen zu den einzelnen Abteilungen  
werden während der betreffenden Turnstunden von dem Turnleiter  
Sauer entgegengenommen. 8511

Der Vorstand.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen eröffne ich in **Wieblich**, gegenüber  
der Insel, im Beckel'schen Neubau am **Kaiserplatz**  
eine

## Bäckerei, Conditorei, nebst Café

und empfehle mich den geehrten Herrschaften, Ausflüglern  
bestens. 1341

**Stets frisches Gebäck.**  
**ff. Liqueure.**

Für Gesellschaften:

**Separates Zimmer.**

**Peter Paulus,**

früher Herrngartenstraße 17,  
Wiesbaden.

**Waldhäuschen**  
schönster Ausflugsplatz. 1326

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann

ist

Das Buch der praktischen Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von  
Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk: „Das  
Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer  
Führer durch die Wirre des Erwerbslebens, ein  
Vademecum für Jedermann. Es zeigt durch verständ-  
liche Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen  
Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker  
wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen  
Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie  
der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhal-  
ten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und er-  
folgreich zu gestalten ist. 1839

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

## Pferde-Verkauf.

Sin wieder mit  
einem großen Trans-  
porte erstklassiger  
belgischer

**Arbeits-  
pferde,**



schweren u. leichteren  
Schlages, angekommen und empfehle dieselben zu den billi-  
gen Preisen. 8495

**Joseph Blumenthal,**

Pferdehandlung.

8495

Schwalbacherstraße 24, Telefon 2578.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. April l. J., Mittags  
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Bleich-  
straße 5, zwangsweise gegen Barzahlung:

**1 Sofa.**

8518

Meyer, Gerichtsvollzieher.

## Vorbereitung zum Einjährigen.

Geringe Schülerzahl, daher individ. Behandlung u. her-  
vorragende Erfolge, auch bei Schwachbegabten. Bei der  
Prüfung am 24.—26 März vor der hies. Commission best.  
Obertertiauer nach 6-monatl. Vorbereitung. 8100

**Dienemann, acad. geb. Lehrer,**

Herderstraße 31.

Telephon 3083.

englisch spoken.

## Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern  
mit neu eingerichteten Ruhegemächern. — Glühlicht  
und blaues Licht.

Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Zahns-  
schmerz, Asthma, Neuralgien, Wundungen, Nervosität, Frauen-  
leiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause

Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Hahn, Goldgasse 7.

8296

Hugo Kupke.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die  
traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen  
gefallen hat, meinen innigstgeliebten unvergeßlichen  
Vater, unseren guten Vater, Schwiegervater, Schwager,  
Bruder und Onkel

**Fuhrunternehmer Georg Wilhelm**  
nach kurzem aber schwerem Leiden in ein besseres Jen-  
seits abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags  
3 Uhr vom Sterbhaus, Steingasse 27, aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Elise Wilhelm, geb. Berger,**

**Elsa Wilhelm, geb. Berger,**

Familie August Berger. 8493

Wiesbadener

**Militär- Verein.**

E. V.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden

**Georg Wilhelm**

legen wir die Mitglieder hierdurch geziemend in Kennt-  
nis. Bei der am **Donnerstag, den 7. April**  
**er., Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbhaus,  
Steingasse 27, aus stattfindenden Beerdigung haben  
die Mitglieder zu erscheinen, deren Familiennamen mit  
den Buchstaben **C, E, F, G** und **O** anfangen. Ent-  
schuldigungen wegen Nichterscheins sind bei dem Ob-  
mann der Abteilung, **Kam. Reichert, Karstr. 40**,  
anzubringen. Zusammenkunft um 2½ Uhr im Vereins-  
lokale, Abzügen sind anzulegen. 8497

Der Vorstand.

## Beerdigungs-Institut

**Gehr. Neugebauer,**

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-  
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell  
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-  
wagen. 9707



Mauritiusstrasse 8.

liefert in

Karlsruher

und zu

soliden

Preisen

Wiesbadener

**General-Anzeiger.**

Tel. 199.

Telephon Nr.  
2015.

**Empfehlung.**

Telephon Nr.  
2015.

Empfehle mich den Herren Architekten, Bauherren und  
Handwerkern zur **An- u. Abfuhr** von Baumaterialien u.  
Gebrauchsgegenständen, Ausfahren von Waggons mit Wa-  
gen, Rollen und Federwagen; den Herren Weinhandlern zum  
Transport von Wein mit eigenen Fässern unter Garantie.

Prompte und pünktliche Bedienung und billigste Preise.

**Emil Ruppert, Fuhrwerksbesitzer,**

8280

Nerostraße 44.

**PATENT**  
Louis Collé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

### Kaufgesuche.

**Angesammelte Paare**  
7414  
Kauf. Stringgasse 6, 2.

### Merkmale.

Eine träge 5jährige Br.  
**Nordd. Stute**  
Reht billig zum Verkauf 8405  
Rheinstr. 24.

**Adlerstraße 59**  
find 2 Rollen, 1 Doppelw.,  
1 Federrolle und 1 Karren zu  
verkaufen. 8439

Ein 2 Jahre alter Spig, ohne  
Kb. (Müde) billig zu verkauf-  
fen. Näh. in d. Exp. 1336

Zweitbörger  
**Federwagen**  
mit Scheere und Aufsatz, passend  
für Milchbändler und Gärtner,  
billig zu verk. Eugendstraße 5,  
Ed. Herderstr., Baden 7470

Neue Federrolle, 35 Str. Lage-  
kraft, 1 Schneepflaster zu  
verkaufen Weidstraße 10. 8917

Gut erd. Zweisp.-Wagen v. zu  
verk. Karstr. 14. 7694

**Verf. neue Federrollen.**  
20, 25, 30, 50 Str. Tragkraft, zu  
verkaufen 7213  
Krankenstraße 7

Ein neuer dunkler Sacco-Angus,  
mittlere Figur, billig z. ver-  
kaufen Hainstraße 5, 2. 8185

**Kinderwagen** geratig, 1. Klasse  
zu verkaufen, sehr billig abzu-  
geben. Weidstr. 8. 7355

Gut erd. Kinderwagen (Nidel-  
feder, Gummireife) zu verk.  
8306 Räderstr. 39, P. L.

### Bugjalousien, Rollläden

werden gut u. billig repariert von  
**Ph. Rücker, Friedrichstr.**  
44, nicht mehr Bleichstr. 21.  
90 Jahre bei Maxaner 8284

Neues nagh. poliertes Bettstau  
mit Spiegel und Säule für  
45 M. zu verk. gute Arbeit.  
Helenenstr. 49, 2. L. 8276

2 schöne Kuschelbetten u. Hoch-  
baummatratzen zu verkaufen.  
Näh. Sedanstr. 9. 7956

### El. elektrische Anlage

1 Dampfmaschine, 1/8 Pferdekraft,  
1 Dynamo, 24 Volt, 1 Kasku-  
motor, 12 Volt, sowie ein Phono-  
graph billig zu verkaufen. 8008  
Dagheimerstr. 85, 3. L.

Eine noch neue Ruder, sowie  
1 Fräsiere-Jacke billig zu  
verk. Beckstr. 20, 3. L. 8301

Zu verkaufen, event. auch zu  
vermieten: Herrschaftl. Villa  
zwischen Sonnenberg u. Rimbach  
mit 12 Zimmern u. 4 Sommer-  
häusern, schön angelegter Garten,  
ca. 60 Hekt., 10 Min. von der  
elektr. Bahn Sonnenberg. (Preis-  
werth.) Näh. Restaurant Stadel-  
mühle. 7962

1 zweithür. Kleiderk., 1 Sopha,  
1 pol. Tisch, 4 Stühle, 1 Waschk-  
kommod, 1 Küchenschrank, dito  
Brett usw., alles gut erhalten, Um-  
stände halber sol. zu verk. Näh.  
Habe Drudenstr. 8. 8467

Kleiderk., Kleiderschrank,  
Bettm., Garderobier äußerst bill.  
zu verkaufen! 8469  
Eugendstr. 11, Part. r.

Speiseger., 95/135, 18 W., neue  
Kochbrenner, Sopha, Sessel  
f. d. v. d. J. 8432

1 große Bardeleere Glas-  
kisten abzugeben 8430  
Maschinen Albert Jentner,  
9 Weidstr. 3.

**Gerüsthölz und Garten-  
pfosten**  
billig zu verkaufen 8413  
Kauergasse 8. 2.

**Billig zu verkaufen:**  
1 Diner, 2 Betten, 1 elegantes  
Sopha mit 2 Sessel, 1 Schrank  
mit Drehschub, verschiedene Porze-  
llan, 1 große Hängelampe. 8444

**Lewald,**  
Schwalbacherstr. 25.

Ein gut erhaltenes Fahrrad für  
60 M. zu verkaufen bei 8455  
Herrmann Müller, Wollau.

3 neue, Sportwagen, 1 neu  
3 und eine eig. Kinderkutsche  
billig zu verkaufen Dagheimerstr.  
71. 8442

Guterhaltene Damenrad billig  
zu verkaufen Weidstr. 9,  
d. 3., d. 3. ein neuer Weidstr.  
für 10 M. zu verk. 8419

Sarger Kanarienvogel u. Weib-  
chen zu verk. Rheinbach-  
straße 5, 3. 8363

### Hundeliebhaber!

Schwarzer Spig, raffineert, weg-  
zugeben bis 12 zu verkaufen.  
Bismarckstr. 14 16, 3. 7420

Wegen Abbruch des Hauses  
schleunigst verkaufen wir  
unser 7469

### große prima Kelter

mit neuem Holzblech, Oberdruck,  
nachgebende Stahlpindel, 11 cm  
Durchmesser äußerst billig.  
Häckerstr. 58, 2. 8462

**Eleg. Kinderwagen**  
fast neu, weiß, Nickelblech, Gum-  
miräder, sowie Corseth zu ver-  
kaufen. Gneisenaustraße 18, 2  
Treppen rechts. 8462

6 Parz. Kanarienvogel, 1. v. l.  
Weidstr. 20, 3. 8347

**Pianinos**, gebrauchte,  
richtig, in gr. Zahl, v. 250 M. ab.  
Guter Klavier für 150 M.  
Heinrich Wolff,  
Weidstr. 12.

Die Villa Heinrichsberg 4, feith.  
Institut Wolff, mit 14  
Zim., mit allem Conf. d. Zeitzeit,  
Centralheizung etc. eingerichtet, ist  
auf den 1. April 1904 zu ver-  
kaufen. Näh. Elise-  
herstr. 27, Part. 7633

**Milchbutter** zu verk. Groß-  
Weidstr. 7124

### Fenster,

2,00x1,00 groß, mit Sandstein-  
gewänder und Läden billig zu  
verkaufen. 7384

**Adolf Honsack,**  
Dagheimerstr. 80.

Laden-Einrichtung billig zu ver-  
kaufen: 1 großer Schrank,  
2,75 lang, 2,75 hoch mit oben  
Glas, unten Holzschleibhären,  
1 Schrank, oben Spiegelschrank,  
unten 8 Schubladen, 1,95 breit,  
2,75 hoch, 1 Regal, oben Gefach,  
unten Schiebthüren, 2,75 hoch,  
2,00 breit, ebenso über 100 Papp-  
kasten, alles für ein Geschäft  
sehr geeignet. 469  
Kaufstr. von 4 bis 5 Uhr  
Metzergasse 35.

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Arbeits- Nachweis.

**Arbeiter** (Holt zu zerlegen) Zimmer-  
mannstr. 3. 8152

### Internationales Central-Placirungs- Bureau

**Wallrabenstein.**  
Erstes Bureau am Platz für  
sämtl. Hotel- u. Herrschafts-  
personal aller Branchen,  
Langgasse 24, 1.  
Telefon 2555,  
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag.

Sucht für sofort u. Saison: Ober-  
Zimmer, Restaurant- und  
Kassier, Küchenchef,  
120-250 M. per Monat, 1. u.  
60-80 M., Koch- u. Keller-  
Lehrlinge für 1. Häuser, Haus-  
diener für Hotel u. Pensionen,  
Hausbälterinnen, Beschäftigten,  
Kochinnen f. Hotel, Restaurant,  
Pensionen u. Herrschaftshäuser, 30  
bis 100 M., Café- und Wei-  
Kochinnen, Herdmädchen, 25  
bis 30 M., Zimmermädchen  
für 1. Hotels u. Pensionen, Haus-  
mädchen, Alleinmädchen in  
sehr feine Familien, Koffer- und  
Serviermädchen, Kindermädchen,  
Kochlehrfäulein mit u. ohne Be-  
zahlung, Küchenmädchen, 25-35 M.  
Frau Lina Wallrabenstein.  
Stellungsvermittlerin 6285

### Offene Stellen.

**Männliche Personen.**  
Tüchtiger Knecht 7543  
ohne Kost gesucht  
Dagheimerstr. 103.

**Fuhrmann**  
f. d. gel. E. u. A. Ruppert,  
Colonialwaren-Großhandlung,  
Dagheimerstr. 8. 8438

Suche auf sofort einen jungen  
**Hausburschen**  
für mein Colonialwaren-Geschäft  
welcher zu Hause schlafen kann  
Ernst Räger, 1832  
Sonnenberg, Sonnenbergstr. 38.

**Junger Ausläufer**  
per 15. April gesucht.  
L. Rettenmayer,  
21 Rheinstr. 21. 8471

3. fleiß. Knecht gesucht sofort.  
Näh. in der Exp. d. Bl. 7822

10-12  
**tüchtige Erdbauer**  
gesucht 8282  
Adam Fürber, Feldstr. 26.

Gezucht gewandter  
**Tagelöhner**  
für leichte Arbeit, hoher Lohn. Gr.  
Schwalbacherstr. 11, 2. L. 8508

Ein junger laubere  
**Hausbursche**  
gesucht bei 8501  
Minor, Schwalbacherstr. 33.

**Heizer,**  
tüchtig und solid, nur mit guten  
Zeugnissen zum Bed. einer 50-Pf.  
Dampfmaschine: sofort auf dauernd  
gesucht. - Erfahrung in Mü-  
belen, 1 elektr. Lichtanlage-Misch.  
Bett u. w. würden d. Betreff. den  
Vorzug bringen. Angeb. an die  
Geschäftsstelle des Blattes u. H.  
T. 8490. 8487

**Verein**  
für unentgeltlichen  
**Arbeitsnachweis**  
am Rathaus. Tel. 2377  
ausschließliche Veröffentlichung  
städtischer Stellen.  
Abtheilung für Männer:  
Arbeit finden:  
Bauarbeiter  
Schlichter  
Feiler  
Gärtner  
Küfer  
Steinbauer  
Ladler - Läger  
Mechaniker  
Sattler  
Machinen-Schlosser  
Schneider a. Boche  
Van-Schreiner  
Schuhmacher  
Steinbauer  
Wagner  
Zimmermann  
Verlag: Schneider, Schlosser  
Herrschäftsdienste  
Weiler (Schweizer)

**Arbeit suchen:**  
Gärtner  
Maer  
Deiter  
Buraugedüfte  
Buraugedüfte  
Herrschäftsdienste  
Einflussener  
Portier  
Krankwärter  
Raffeur

### Vergolderlehrling

gesucht gegen Vergütung 8450  
E. Tsch. Schwalbacherstr. 3.

**Baubuteau Fr. Frees,**  
**Lehrling**  
anf. Näh. Weidstr. 7. 8420

Gut zum n. d. Wirt ein  
braven Jungen z. Erlernung  
des Goldschmiedes; auf Wunsch  
kann freie Kost u. Logis gewährt  
werden. Off. u. H. H. 100  
an die Exp. d. Bl. 8428

**Lehrling** für Goldschmied  
gegen Vergütung, Adolph Seidel.  
Weidstr. 11. 8380

**Schlosser und Mechanikerlehrling**  
gesucht. 8371  
August Horn, Helenenstr. 4.

**Kräftigen Lehrling**  
sucht  
Louis Becker,  
Gärtner und Veredelungsanstalt  
6741 Albrechtstr. 46.

Zu sofort finden in unserer  
**Druckerei ein**  
**Setzerlehrling,**  
ein  
**Druckerlehrling**  
Aufnahme. Wünschlich fleißende  
Bergütung wird gewährt.  
Wiesbadener  
General-Anzeiger.

**Zimmerlehrling** gesucht.  
3 Franz Kopp, Zimmer-  
meister, Beckstr. 14. 8-50

**Photographie.**  
Als Lehrling kann Sohn ach-  
tbarer Eltern zu Oden eintreten.  
Joh. Photograph  
Conrad H. Schiffer.  
Tannstraße 4. 7448

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung. Sohn  
achtbarer Eltern bei monatl. Ver-  
gütung gesucht. 7530  
Weidstr. 13.

**Lehrling** geg. Vergütung.  
Kraftbrenner Hartmann,  
7625 Sedanstr. 13.

**Schreinerlehrling**  
gegen sofortige Vergütung gesucht  
Rohrstr. 49, Part. 7278

**Schreinerlehrling** sucht  
W. H. Münster,  
7227 Weidstr. 16.

**Lehrerlehrling**  
gegen Vergütung gesucht 5146  
Schwalbacherstr. 57.

**Schlosserlehrling** f. L. Moos,  
Hofstr. 14. 7029

**Schreinerlehrling** können 8049  
Frankenstr. 4

**Mechanikerlehrling**  
gesucht. G. Gröffer,  
7088 Weidstr. 8, 1.

**Lehrling.**  
Für mein Tapeten-Geschäft  
Gesucht. 7899

**Lehrling.**  
Hermann Stenzel,  
Schulgasse 6. 6627

**Lehrling** geg. 100 M. Stie-  
mund, Jahnstr. 8. 7899

**Jungen und Mädchen**  
gesucht. 8449

**Weibliche Personen.**  
Conventfabrik,  
Bismarckstr. 10.

**Einfaches**  
**Mädchen**  
für den Laden gesucht  
Eintritt kann sofort, event.  
aber auch später erfolgen  
Wiesbaden, Hermannstr.  
5. April 1904. 8427

**Carl Finger.**

Ein braves junges Mädchen v.  
Lande aus gleich gef. Näh.  
Rauenthalstr. 9, 3. L. 8476

Ein reines Mädchen für den  
ganzen Tag gesucht 8428  
Dagheimerstr. 3, Part.

**Lehrling** gesucht. K. Schütz,  
Kunst- und Handelsagentur,  
Herdstr. 26. 8430

**1 Monatsfrau und**  
**1 Laufmädchen**  
sofort gesucht 8470  
Weidstr. 2, 1.

Ein friz. Mädchen sol. gef.  
Weidstr. 3, 1. Et. 8435

**Mädchen** vom Lande sofort  
gesucht. Rader, Gneisenau-  
straße 8, 1. 8453

**Lehrmädchen**  
für Damen-Konfektion gef. Lehr-  
str. 7, 1. 8464

### Lehrmädchen

von 7-12 Uhr sofort gesucht  
8437 Karstr. 18, Part.

**Anständige Mädchen**  
f. d. Kleidermachen gründlich er-  
fahren. Gneisenaustraße 15. Hoch-  
parterre rechts. 1934

**Lehrmädchen**  
gesucht. G. Krauter Damen-  
schneider, Drantenstr. 10 P.

**Mädchen** nur damensd. gesucht  
Stringgasse 26 P. 8332

Gesucht zum 15. April ein  
**Mädchen**  
für Küche und Haus in ruhigen  
Dienst 8400

**Viktoriastr. 9, Part.**  
**Eine gute Arbeiterin**  
und **Lehrmädchen** f. seine  
Damen-Konfektion gesucht 8211  
Weidstr. 15, P. r.

**Lehrmädchen** zum Kleidermachen  
gesucht 4268  
Kauergasse 15, 1. Et.

**Jugendliche**  
**Arbeiterinnen**  
zum Anlernen gesucht.  
Eintritt nach Oden.  
Wiesbadener  
Staniol und Metallkapsel-  
Fabrik  
A. Flach,  
Karstr. 3. 8231

**Lehrmädchen** sucht  
Münster, Damen-Kon-  
fektion, Weidstr. 16, 2. r. 7820

Gut. Frauen zur Stütze der  
Hausfrau in kleinen Haus-  
halt, nach auswärts, (Städchen)  
am Rhein gesucht. 8218  
Off. u. R. W. 50 befördert  
die Exped. d. Bl.

**Mädchen**  
zum Glaschenputzen gesucht  
7420 Sedanstr. 3.

**Küchenmädchen**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
7485 Victoria-Hotel.

**Genferverein u. Gastwirth-**  
**Verband. Nassau u. Rhein**  
Webergasse 3. Tel. 219.

1 Küchenbursche, 40 M. (Soll).  
2 perf. tücht. Köchinnen (Soll).  
2 Köchinnen f. 1. Haus u. Hotel.  
1 Kaffeekochin f. 1. Haus (Soll).  
1 Köchleinmädchen ohne Vergüt.  
1 Zimmermädchen für 1. Haus.  
2 Zimmermädchen für Saison.  
1 angeh. Zimmermädchen nach  
Lübeck.  
1 Knechtmädchen, w. gut kocht.  
1 Hausmädchen, welches kocht.  
4 Haus- u. Küchenmädchen  
werden frei placirt. 8095

**Genferverein u. Gastwirth-**  
**Verband. Nassau u. Rhein,**  
Webergasse 3. Tel. 219.

**Arbeitsnachweis**  
für Frauen  
im Rathaus Wiesbaden,  
unentgeltliche Stellen-Vermittlung.  
Telephon 2377.  
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

**Abtheilung I.**  
für Dienstmädchen und  
A. beiderinnen.

Sucht händl:  
A. Köchinnen (für Privat),  
Küchen, Haus-, Kinder- und  
Küchenmädchen.  
B. Waschk. u. Monatsfrauen  
Küchenmädchen, Bäckereien und  
Bauschmied u. Tagelöhnerinnen  
Gut empfindliche Mädchen erhalten  
sofort Stellen.

**Abtheilung II.**  
A. für höhere Berufsarten:  
Küchen, Haus-, Kinder- und  
Küchenmädchen, Bäckereien, etc.  
B. Köchinnen, Bäckereien, etc.  
C. für alle anderen Berufsarten:  
Küchen, Haus-, Kinder- und  
Küchenmädchen, Bäckereien, etc.  
D. für alle anderen Berufsarten:  
Küchen, Haus-, Kinder- und  
Küchenmädchen, Bäckereien, etc.

**B. für sänmliches Hotel-**  
**person,** sowie für  
Pensionen, auch auswärts:  
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,  
Küchenmädchen, Bäckereien, etc.  
B. Köchinnen, Bäckereien, etc.  
C. für alle anderen Berufsarten:  
Küchen, Haus-, Kinder- und  
Küchenmädchen, Bäckereien, etc.

**C. Centralstelle**  
für Krankenpflegerinnen  
unter  
Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.  
Die Ansuchen der frei gewählten  
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen  
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

### Christliches Heim

u. Stellennachweis.  
Weidstr. 20, 1. kein Sedanstr.  
Anständige Mädchen erhalten für  
1. Platz Kost und Logis, sowie  
jedem gute Stellen angewiesen.

**Hebenerdienst.**  
Strickmaschinen werb.  
aus dem Hause vertrieben. An-  
erkennung in einigen Tagen. 8389

**Marktstr. 6, Laden.**  
Kurt u. Wollwaren.

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931 246

**Hebenerdienst**  
bis 30 M. dgl., durch Vertretung,  
Küchenmädchen, Schreib-  
arbeit, häusl. Thätigkeit etc. verm.  
Erwerbscentrale in Wies-  
baden. 931

# Amts Blatt



Er erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 81.

Donnerstag, den 7. April 1904.

19. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf  
**Freitag, den 8. April l. J.,**  
**nachmittags 4 Uhr,**  
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst ein-  
geladen.

#### Tagesordnung:

1. Ausbau der Dogheimerstraße vom Bismarckring bis zur Gemarkungsgrenze. Ver. B. A.
2. Erweiterungsbau der Gewerbeschule. Ver. B. A.
3. Ergänzung des Fluchtlinienplanes für das Terrain zwischen der Viebricherstraße und dem neuen Bahnhof. Ver. B. A.
4. Tarif der Straßenbaukosten für das Rechnungsjahr 1904.
5. Vergrößerung des Schulhofes der Oberrealschule am Biethenring.
6. Tauschvertrag mit den Eheleuten Ph. Frh. Marx über Gelände an der Hellmünd- und Emmerstraße. Ver. F. A.
7. Veräußerung von Teilflächen eines Feldweges zwischen der Klarenthaler- und Elvillerstraße. Ver. F. A.
8. Anerbieten des Priv. J. Killing betr. Abtretung des Vorgarten-landes an der Schwalbacherstraße zwischen Wellrig- und Emmerstraße. Ver. F. A.
9. Vertrag mit dem Hotelier A. Zahn über Lieferung von Thermalwasser aus der Adlerquelle. Ver. F. A.
10. Bericht der bestellten Kommission betr. die Erneuerung der Platanen-Allee in der Wilhelmstraße.
11. Desgleichen betr. den Antrag von Anwohnern der Elisabethenstraße auf Entfernung der in dieser Straße auf der Straße zwischen Wagenspacher- und Stützstraße stehenden Bäume.
12. Bewilligung von Wittwengeld für die Witwe des Kassendirektors Aneipp. Ver. F. A.
13. Renzucht einer Armen- und Waisenfürsorge für den 7. Armenbezirk.
14. Änderung der Stadtverordneten-Versammlung betr. die feste Anstellung des Akziseaufsehers S. Schwanf.

Wiesbaden, den 5. April 1904  
Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Versammlung.

#### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Rentner Simon Heß zum Schiedsmann und der Lehrer a. D. Georg Fiebig zum Schiedsmann-Stellvertreter für den ersten Bezirk gewählt und bestätigt worden sind. 8393  
Wiesbaden, den 30. März 1904.

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die besonderen Bedingungen für die Verdingungen von Arbeiten und Lieferungen für Garnisonbauten liegen in der Zeit vom 8. bis einschl. 21. April d. J. im Zimmer 38 des Rathhauses zu jedermanns Einsicht aus, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Wiesbaden, den 30. März 1904.

8329 Der Magistrat.

#### Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 12. April d. J., in dem Rathause, Zimmer No. 46, in den Vormittagsdienststunden zu machen. 8166  
Wiesbaden, den 28. März 1904.

#### Das Feldgericht.

#### Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Akzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.  
Die städtische Akziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Akziseerhebung vom 15. Juli l. J. ab zu verfahren.  
Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

4385 Der Magistrat.

#### Unentgeltliche

#### Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.). 864  
Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

#### Einladung.

betreffend die Neuwahl der Kommunallandtags-Abgeordneten des Stadtkreises Wiesbaden.

Durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau vom 21. März 1904 ist die Vornahme der Neuwahl der Abgeordneten zum Kommunallandtag auf Grund der §§ 16 und 17 der Provinzialordnung vom 8. Juni 1885 (G. S. S. 247) angeordnet worden.

Zum Stadtkreis Wiesbaden sind statt bisher vier, jetzt fünf Abgeordnete auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen. Es scheiden mit Ablauf der Wahlperiode in diesem Jahre aus, die Abgeordneten Justizrat Dr. Alberti, Rechtsanwalt von Ed., Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und Stadtrat Weil.

Die Wahl erfolgt durch den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung in gemeinschaftlicher Sitzung unter dem Vorstehe des Bürgermeisters.

Indem ich den Wahltermin auf

**Donnerstag, den 21. April 1904,**  
**nachmittags 12 Uhr,**

im Bürgeraal des Rathhauses hierdurch ansehe, lade ich zugleich die Mitglieder der beiden Gemeindefürsorgevereine zur Vornahme der Wahl ergebenst ein, unter Hinweis auf die in den §§ 12 bis 21 der Provinzialordnung und dem zugehörigen Wahlreglement enthaltenen Bestimmungen.  
Wiesbaden, den 2. April 1904. 8500  
Der Oberbürgermeister: v. Jbell.

#### Städtische Volks- und Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April.

Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen um 8 Uhr morgens; Versammlung der älteren Kinder um 9 Uhr morgens; Aufnahme der jüngeren Kinder um 10 Uhr.

Diejenigen **Volkschüler der 6 ersten Schuljahre**, welche in dem Stadtbezirk zwischen der Frankfurter Straße, der Lessingstraße und der Fluchtlinie der Rheinbahn wohnen, versammeln sich **um 9 Uhr in den neuen Klassenzimmern an der Mainzer Landstraße.**  
Wiesbaden, den 5. April 1904.

Der städt. Schulinspektor:  
Müller.

8496 Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wäsche, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1241  
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unversierten Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.  
Wiesbaden, den 20. August 1903.

6656 Der Magistrat

#### Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustraßen oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Nichtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatutarischen Verpflichtungen.  
Wiesbaden, den 25. April 1903. 1873

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

**Montag, den 18. April cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1904 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.  
Bis zum 14. April cr. können die verfallenen Pfänder, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr noch ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Notentrost nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

**Freitag, den 15. April ist das Leihhaus geschlossen.**  
Wiesbaden, den 2. April 1904.

8325 Die Leihhaus-Deputation.

#### Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncher- und Anstreicherarbeiten** (Pos I und II) für den **Neubau des Leichenhauses und chemischen Laboratoriums** auf dem Gelände des städtischen Krankenhauses hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, Angebotsformulare ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Samstag, den 9. April cr., von dem technischen Sekretär **Andress** bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 3, Pos I und II“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 12. April 1904,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. März 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau. 8281

#### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Akziseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbezirk den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Akzise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach **Stücken** accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Akzisebeamten durch Übergabe eines vom Akziseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden **Anmelde Scheines** anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach **Stücken** zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Akziseamte unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Akzisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Akzise derart statt, daß dem Anmelde eine Akziseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Der eingebrachte Wild weder sofort vorgeführt und verabgeben, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Akzise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Akzise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968

Der Magistrat.

#### Andreasmarkt Wiesbaden 1. und 2. Dezember 1904.

Gefuche um Zulassung von Schau-, Schieß-, Photographie-, pp. Wuden und Karussells sind unter genauer Angabe der Darbietung bis zum 15. März 1904 an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung erfolgt voraussichtlich im Laufe des Monats April 1904.

Für Schau- usw. Wuden beträgt das Standgeld für den Frontmeter:

- |                                                  |       |
|--------------------------------------------------|-------|
| a) bei einer Tiefe bis zu 7 m                    | 7 M.  |
| b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m  | 10 M. |
| c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m | 15 M. |

Ein bis 2 Dampf- und 2—3 sonstige Jahrgeschäfte, 3 Minematographen, 1 Hippodrom, nur eine Verlosungshalle, sowie die Waffel- und Zuckerbäckereien werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Meistgebote berücksichtigt.

Angebote bleiben für die Unternehmer pp. bis 1. Mai cr. verbindlich und sind ebenfalls bis zum 15. März 1904 zu machen. Das Standgeld ist innerhalb 4 Wochen nach der Zulassung zur Hälfte und bis zum 1. August l. J. zur anderen Hälfte vor- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Eine Rückzahlung erfolgt in keinem Falle.

Geshirr- und Kramstände, einschl. Zucker- und Backwaarenstände sind vorher nicht anzumelden. Der Tag der Auslosung und Platzanweisung für solche wird f. St. öffentlich bekannt gegeben.

Die weiteren Bedingungen werden den Bewerbern bei der etwaigen Zulassung mitgeteilt. Es werden nur beste Geschäfte unter Ausschluß sogenannter Pictisse berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904. 5163  
Städtisches Akziseamt.

**Bekanntmachung.**

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

**a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches:**

Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

**b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880:**

Mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvernünftiger Feuer oder Licht den Wald betritt, oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Ausforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

**§ 17 der Regierungs-Feuerpolizeiverordnung vom 6. Mai 1882.**

Mit Geldstrafe bis zu 10 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai bei trockenem Wetter außerhalb der Wege in einem Walde Cigarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Dedel raucht.

Wiesbaden, den 8. März 1904. 6933

Der Polizei-Direktor:

v. Schend.

Wird veröffentlicht.

Der Oberbürgermeister.

**Bekanntmachung**

betr. die zum Transport acceßpflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr acceßpflichtiger Gegenstände zu den Acceß-Erhebungstellen werden außer den im § 4 der Acceß-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

**A. Zur Acceß-Erhebungsstelle beim Haupt-Acceß-Amt in der Neugasse.**

1. Viebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolaistraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Acceß-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Acceß-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurjaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Rauergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Acceß-Amt.

**B. Zur Acceß-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:**

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schierkeimer Vicinalweg: die Derfstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: Geh.

**Bekanntmachung.**

betr. die zum Transport acceßpflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr acceßpflichtiger Gegenstände zu der Acceß-Erhebungsstelle beim Haupt-Acceß-Amt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Acceß-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstädter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Rauergasse zum Acceß-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

3741

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Acceß-Amt.

**Bekanntmachung.**

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unweckmäßige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplanentwürfe vorgekommen sind.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocke mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt

Von der städtischen Kläranlage kann bis auf weiteres abgetrockneter Kompost unentgeltlich abgehoben werden.

Stadtbauamt Wiesbaden.

8434

Abtheilung für Kanalisationswesen.

**Städt. Volksskindergarten**

(Zweites-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1050

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstr. 6, fesseln wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

**Kiefern-Anzünbehölz,**

geschnitten und fein geipalten, per Centner M. 2.40.

**Gewichtetes Anzünbehölz,**

geschnitten und geipalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

8229

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat

**Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,**

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Darlehensnehmer von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2905 an das Fernsprechnetz dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.



000

**Freibank.**

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwerthiges

Fleisch eines Ochsen und eines Schweines (50 Pfg.).

Wiederverkäufern (Bleichhändlern, Metzger, Würsther, etc.) ist der Verkauf von Freibankfleisch verboten.

8306

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

**Nichtamtlicher Theil.****Bekanntmachung**

über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1904.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

1. Sämtliche Reservisten (Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1891 bis 1896)
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den aktiven Dienst getreten sind;
3. Sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstunfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Stadt)

haben zu erscheinen wie folgt:

**In Wiesbaden**

(im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstr. 18):

1. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1891 und 1892: Donnerstag, den 7. April 1904,

Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1893: Donnerstag, den 7. April 1904, nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1894: Freitag, den 8. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1895: Freitag, den 8. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1896: Sonnabend, den 9. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1897: Sonnabend den 9. April 1904 Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1898: Montag, den 11. April 1904 Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1899: Montag, den 11. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1900: Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1901, 1902 und 1903: Dienstag, den 12. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

2. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Economie-Sandwerker, Arbeitsoldaten) usw. wie folgt:

Jahresklasse 1891, 1892, 1893: Mittwoch, den 13. April 1904

Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1894, 1895: Mittwoch, den 13. April 1904 Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1896, 1897: Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1898, 1899: Donnerstag, den 14. April 1904 Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1900, 1901, 1902, 1903: Freitag, den 15. April 1904 Vormittags 9 Uhr.

3. Die Ersatz-Reservisten.

Jahresklasse 1891, 1892: Freitag den 15. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1893, 1894: Sonnabend, den 16. April 1904 Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1895, 1896: Sonnabend, den 16. April 1904 Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1897: Montag, den 18. April 1904 Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1898: Montag, den 18. April 1904 Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1899: Dienstag, den 19. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1900: Dienstag, den 19. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1901, 1902, 1903, 1904: Mittwoch, den 20. April 1904 Vormittags 9 Uhr.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden Land

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

hinter dem Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstr. 18.

Am Donnerstag, den 7. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr, sämtliche Mannschaften aus Dohheim.

Am Donnerstag, den 7. April 1904, Vormittags 9 Uhr die Mannschaften aus Auringen, Bierstadt und Dedenheim.

Am Freitag, den 8. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr, lichen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenstein und Georgsborn.

Am Freitag, den 8. April 1904, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften aus Hefloch, Igstadt, Koppenheim, Medenbach, Nauhof und Nordenstadt.

Am Sonnabend den 9. April 1904, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften aus Rambach, Sonnenberg und Wildbach.

In Dieblich am Rhein,

auf dem Kasernehofe der Unteroffizierschule.

Am Montag, den 11. April 1904, Vormittags 9 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Dieblich am Rhein, welche der Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören. Jahresklassen 1891 bis 1895.

Am Montag, den 11. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr, diejenigen Mannschaften aus Dieblich am Rhein, welche der Reserve angehören und zwar Jahresklassen 1896 bis 1898 einschließlich.

Am Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Dieblich am Rhein, welche der Reserve angehören und zwar Jahresklassen 1896 bis 1898 einschließlich.

Am Dienstag, den 12. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr, die Mannschaften aus Dieblich am Rhein, welche der Reserve angehören und zwar Jahresklassen 1896 bis 1898 einschließlich.

Am Mittwoch, den 13. April 1904, Vormittags 9 Uhr die Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim am Main,

auf dem Schloßhofe bei der kathol. Kirche.

Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr, die Mannschaften aus Hochheim am Main.

Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 11 Uhr die Mannschaften aus Dellenheim, Massenheim Wallau und Wicker.

In Flörsheim am Main

beim Restaurant Schützenhof.

Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr die Mannschaften aus Flörsheim am Main.

Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 11,10 Uhr die Mannschaften aus Diedenbergen, Eddersheim und Weilbach.

Auf dem Dedel jeden Militär- und Ersatz-Reserve-Passes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Verordnungen durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Verordnung gleich zu erachten ist;

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel, behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben;

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Dabei wird noch bemerkt, daß im Militärpasse die vom 1. April 1904 ab gültige Kriegsbeurteilung bezw. Paßnotiz eingelebt sein muß.

6. Bei den Kontrollversammlungen werden die Füße sämtlicher Mannschaften gemessen werden.

Die Mannschaften haben daher mit sauber gewaschenen Füßen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Wiesbaden, den 16. März 1904. 7437

Königliches Bezirks-Kommando.

des von Ostrow

Major z. D. und Kommandeur.

**Brennholzverkauf.**

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 M.

5 13,50 "

Kiefern-Anzünbehölz per Sad 1,— "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen-

genommen.

Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

201

**Emaillier-Firmenschilder**

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emailier-Werk, 3804

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Major z. D. und Kommandeur.



**20% Rabatt bei 100 St. Cigarren und Cigaretten bis 6. April.**

**A. Koecher, Langgasse 51, vom 6. April ab befindet sich mein Geschäft Kranzplatz.**

**Tüchtige Stenographie-  
Lehrerin**  
erteilt gründlichen Unterricht  
(Stolz-Schreib)  
Bismarckstr. 11, 3. Et. 178.

**Kohlen,**  
**Coks, Bricketts, Brennholz**  
in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Wilh. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.  
Fernsprecher 527.  
Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

**Kaiser-Panorama**  
Rheinstraße 37,  
unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen.  
Ausgestellt vom 8. bis 9. April  
1904.  
Serie I.  
**Constantinopel.**  
I. Cyklus.  
Serie II.  
**II. Reise durch das  
schöne Spanien.**

Täglich geöffnet von Morgens 9  
bis Abends 10 Uhr.  
Eintritt: Eine Reise 30 Pf.  
Beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine  
Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.  
Abonnement.

Man verlange überall  
**Peter Ney's  
Toilette-Seifen**  
überall bekannt, vorzüglich.

**60,000 Mark**  
50,000 Mark  
40,000 Mark  
30,000 Mark  
20,000 Mark  
10,000 Mark  
sind die Hauptgewinne der im  
nächsten Tage beginnenden  
Marienburger Geld-  
lotterie, Loie à 3 Mk.,  
empfehle solange Vorrat reicht  
die Hauptkollekte  
**J. Stassen,**  
Kirchgasse 51 u. Wellstr. 5.

**Witeffer,**  
Blächen, Gesichtspidel,  
Dauerröte sowie alle Arten  
Santunreinigungsmittel u. Sant-  
anerschläge verschwinden un-  
bedingt beim täglichen Gebrauch von  
Stückenpferd. 1164

**Leerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Rade-  
beul mit echter Schugmarke:  
Stückenpferd. à St. 57 Pf. bei  
Otto Wille, Drog., Moritzstr. 12.  
John. W. Willems, Wilsberg 32.  
Robert Sauter, Drankstr. 50.  
G. Portzehl, Rheinstraße 55.  
Emil Kock, Sedanplatz 1.  
A. Berling, Drog.

**Gartenarbeit**  
wird gut und billig ausgeführt.  
**Werner, Gärtner,**  
Königsberg 29.  
6395

**Flechten, Haut-  
ausschläge,**  
Gesichtsröte, Ent-  
zündungen, Ge-  
schwüre, offene  
Wunde, Wundsein, aufge-  
sprungene Haut, Frostbeulen,  
Brandwunden etc. bewirkt in  
gezeigten Fällen die von hervor-  
ragenden Ärzten empfohlene

**Wenzelsalbe.**  
Präpariert mit Verdauungskreuz,  
rothe Kreuz u. gr. gold Me-  
dailles. Erfolg durch zahlreiche  
Atteste nachweisbar.  
Erhältlich in den Apotheken.  
Preis 1 Mark. Wiesbaden: Haupt-  
depot Viktoria-Apothek.  
Rpt.: Myrrhe 2, Campher 1,75,  
Weibrauch 1,75, Terpentin 1,05,  
Pern-Balsam 0,875, Steineöl 0,875,  
Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7,  
Kosendöl 0,01 gr. 194/123

**„Variété Bürgersaal“.**

Emserstrasse 40 (Haltestelle der Elektrischen Bahn).  
1.-16. April.  
Elly Lion, Soubruite.

Mstr. Fred, „Clown musical“.

**Rennert Stange, der Stabstrompeter.**

Emmy Stein, Charakter-Soubrette.  
The Thourrellys, Kompositions-Act.

„Jung Tyrol“, Terzett.

Geschwister Hahn, Duett.  
Die Direction: Carl Wolfert.

8397

**Geschäfts-Eröffnung.**

**Storchneft (Zmbißhülle)**

Mit dem Heutigen übernehme ich das wohlbekannte

„Storchneft“

und halte mich dem verehrlichen Publikum bestens em-  
pfohlen.

Es kommen zum Ausverkauf:

Kronenbräu, hell und dunkel, Münchener  
Schwabingerbräu, Dreher-Pilsener, Culm-  
bacher Pilsbräu, Berliner Weiße, kalte u.  
warme Krüßchen, (klein aber pikant), Weine,  
Liqueure, Champagner, Café.

**Georg Wachter,**

8375 Zmbißhülle „Storchneft“.

**Christoph-Lack**

als Fußbodenlack, der sich bewährt, sofort trocknend  
und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar,  
n gelbbrauner, mahagoni, nußbaum und eichen Farbe, strichfertig ge-  
liefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch  
zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame  
Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, ver-  
mieden wird.

**Franz Christoph, Berlin.**

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

**Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.**

Telefon 2007. 7781

**MÄNNER! SANONGAPSELN** sind wirksam  
bei Harn- u. Blasenleiden  
13 Phenyl salicyl 3 O. Cub. 10 Santol 50 Caps.  
PREIS 3 Mk.  
Von Spezialisten fortgesetzt gebraucht. Eine Privat-Klinik bezog 1901 5000  
1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben.  
Kann ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolge rühmen.  
VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHNEIDER-LEIPZIG.  
In Wiesbaden „Taunus-Apotheke“, sowie in den meisten  
anderen zu haben. 848

Für den Verkauf eines

**Staubbindenden Fußboden-Oels**

wird für Wiesbaden und Bezirk eine tüchtige Persön-  
lichkeit gesucht, welche sich persönlich für den Verkauf des  
Oels an Behörden, Geschäftsinhaber etc. bemüht.  
Solventen Herren wird Commissionslager gegeben.  
Gefl. Offert. unter „Staubbindend“ postlagernd  
Frankfurt a. M. erbeten. 8300

**Nassauische Bank A.-G.,**

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe  
Spareinlagen an, und verzinsen solche je  
nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. 6033

Im den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich

U stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen  
Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Sparein-  
lagen thunlichst zu vertreiben, wird unsere hiesige Haupt-  
kasse — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spar-  
einlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis  
einkl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn-  
und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von  
3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr ge-  
öffnet sein. 695

Wiesbaden den 22. September 1902.  
Direktion der Nassauischen Landesbank. R f l e e.

**Deutsche Bierbrauerei Aktiengesellschaft zu Berlin**

**Einladung zur Zeichnung auf  
Markt 2,500,000 Aktien dieser Gesellschaft.**

Auf Grund des in der Berliner Börsen-Zeitung und im Berliner Börsen-Courier vom 5. d. M.  
veröffentlichten Prospekts, der bei uns ausliegt, sind Mk. 4,000,000 — Aktien der Deutschen Bier-  
brauerei Aktiengesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden  
und werden von uns in den Verkehr gebracht. Die Zulassung an der Dresdener Börse wird beantragt  
werden. Wir legen von obigen Aktien den Teilbetrag von

**M 2,500,000.—**  
unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

1. Die Zeichnung erfolgt  
am Sonnabend, den 9. April d. J.,  
in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie,  
Nationalbank für Deutschland,  
dem Bankhause Hardy & Co., G. m. b. H.,  
Breslau bei der Breslauer Diskonto-Bank,  
Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold,  
Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,  
Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse,  
dem Bankhause Gittel, Freyberg & Co.,  
D. C. Plant.

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichem Anmeldeformulars.  
2. Der Zeichnungspreis beträgt 148%, zuzüglich 4% laufender Stückzinsen vom 1. Oktober v. J.  
ab und Schlussnotenkurs.

3. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen  
Effekten zu hinterlegen, welche von der betr. Stelle als zulässig erachtet werden.

4. Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der einzelnen Zeichner unter baldmöglichster  
Benachrichtigung an die Zeichner.

5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in der Zeit vom 15. April bis 25. April a. c., gegen  
Zahlung des Preises (2) zu erfolgen.

Berlin, Dresden, im April 1904.  
**Bank für Handel und Industrie.** **Nationalbank für Deutschland.**  
**Gebr. Arnhold.** **Hardy & Co. G. m. b. H.**

Wir sind beauftragt worden, Zeichnungen am hiesigen Platze zu Original-Bedingungen franko  
aller Spesen entgegenzunehmen. Der ausführliche Prospekt liegt bei uns zur Einsichtnahme aus. 8481  
Wiesbaden, im April 1904.

**Bankkommandite Oppenheimer & Co.**

**Nassovia-Gesundheitsbinden**  
für Damen (Marke ges. geschützt). Amerikanisch bestes Fabrikat!  
Besitzen die höchste Auswaschungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer  
Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.  
Packung à 1 Dutzend Mk. 1.—,  
à 1/2 „ 60 Pf.  
Befestigungsgürtel in allen Preislagen.  
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.  
Artikel zur Krankenpflege.

**„Malepartus“**  
Langgasse.  
Vornehmstes Restaurant am Platze. Im 1. Stock vorzügl. Billards.  
Behaglich und angenehm eingerichtet.  
Vorzüglich gepflegtes Pilsener Urquell und Schwabinger Bier.  
Ia. Weine.  
Exquisite Küche. Diners Mk. 1.30—1.80—2.50.  
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 8370  
Wiedereröffnung: Samstag, den 2. April 1904.  
**Weltner-Böttger,**  
langjährige Angestellte des Hotel Nonnenhof, Emil und Paul.

**Billige Bürstenwaren,**  
Putz- und Scheuer-Artikel,  
Bodenbesen von 50 Pf. an, Bodenbesen von  
reinen Haaren m. Stiel von 95 Pf. an, Schrubber  
u. Stiel 45 Pf., Abseifbürsten von 10 Pf. an,  
Putztücher von 20 Pf. an, Parquetbürsten, Par-  
quet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne, Putz-  
seifen etc. 7943  
**M. O. Gruhl,** 24 Kirchgasse 24,  
Telephon 2199.  
vis-à-vis M. Schneider.

Einen herrlichen  
**Muschanfwein,**  
sowie  
**Flaschenweine**  
erster Firmen trinken Sie jetzt nach der Wieder-  
eröffnung in der neu renovierten gut bürgerlichen  
Weinstube  
**„Zum Rheingold“**  
Helenenstrasse 29, Eckhaus Wellstrasse.  
Inh.: **Heinr. Krause.**  
NB. Keine Damenbedienung. 7948